

wirtschaft

SÜDWESTSACHSEN

IM FOKUS:
Wirtschaft fordert
konkrete Verbesserungen



18

Neue Regeln
für Fachkräfte-
einwanderung

22

Die EU und
ihr Mehrwert
für Sachsen

28

Masterplan
Tourismus
veröffentlicht

UMTAUSCHPRÄMIE* SICHERN UND JETZT TAUSCHEN – mit weniger Emissionen durch moderne Technik!

Die Fakten:

Kamine, die zwischen Januar 1995 und März 2010 in Betrieb gingen und die BImSchV-Vorgaben (Feinstaubemissionen) nicht erfüllen, müssen bis zum 31.12.2024 ausgetauscht, nachgerüstet oder stillgelegt werden.

Diese gesetzliche Verpflichtung rückt näher. Handeln Sie jetzt, wir beraten Sie gern!

* Umtauschprämie bis zu 250 € für ihren alten Kaminofen + 100 € extra, wenn Ihr alter Kamin von uns ist! Aktion gültig bis 31.12.2024!

Vertrauen Sie Ihrem regionalen Ofenbaumeister
– Tradition seit über 113 Jahren –



Foto: Kaufmann Keramik

Schlenkrich
OFEN KAMINSTUDIO CHEMNITZ
Meisterbetrieb seit 1911 in Chemnitz

Zwickauer Straße 303 · 09116 Chemnitz · Telefon 0371 8206046

Öffnungszeiten:

Mi. – Fr. von 13 bis 18 Uhr Sa. von 10 bis 13 Uhr
und nach Vereinbarung

www.kamin-schlenkrich.de



Die wirtschaftspolitischen Forderungen der Sächsischen Industrie- und Handelskammern unterstreichen die Dringlichkeit, gemeinsam an Lösungen für die aktuellen Herausforderungen zu arbeiten.

Max Jankowsky
Präsident der IHK Chemnitz



Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

unsere Region hat eine bewegte Geschichte, geprägt von industrieller Tradition und wirtschaftlichem Wandel. Viele mutige und visionäre Unternehmer haben mit ihren Entscheidungen einen erfolgreichen Wirtschaftsstandort begründet und entwickelt. Sie haben klug investiert, neue Märkte erschlossen, aber auch in schwierigen Zeiten an ihre Vision geglaubt und nach Lösungen gesucht. Auch heute, in einer Zeit stetigen Wandels und globaler Herausforderungen, bleibt diese Industrietradition ein wahrer Motor der Wirtschaft, sind die Unternehmer vieler Generationen Vorbild.

In den vergangenen Jahren haben wir eine bemerkenswerte Entwicklung erlebt, die von Innovation, Dynamik und Zusammenarbeit geprägt ist. Unsere Unternehmen zeigen eine beeindruckende Anpassungsfähigkeit und Innovationsbereitschaft, um den sich ständig verändernden Marktbedingungen gerecht zu werden. Dabei spielen nicht nur die großen Unternehmen eine maßgebliche Rolle, sondern auch der Mittelstand und die zahlreichen innovativen Start-ups, die unsere Region beleben und vorantreiben.

Aktuell stehen wir vor immensen Herausforderungen, wir müssen die Digitalisierung vor allem im Mittelstand noch viel stärker voranbringen, Fachkräfte finden und binden. Gleichzeitig ändert sich der weltweite Handel deutlich. Die Globalisierung, von der deutsche Unternehmen lange profitiert haben, wird

durch die Interessen anderer Staaten eingeschränkt. Doch ich bin fest davon überzeugt, dass wir diese Herausforderungen gemeinsam meistern können. Die enge Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Politik, Bildungseinrichtungen und anderen Akteuren ist dabei von zentraler Bedeutung.

Als IHK Chemnitz setzen wir uns mit Leidenschaft dafür ein, die Interessen unserer Unternehmen zu vertreten, sie zu unterstützen und ihnen eine Stimme zu geben. Wir sind stolz darauf, Teil einer so lebendigen und dynamischen Wirtschaftsregion zu sein, und werden auch weiterhin alles daransetzen, um sie zu stärken und voranzubringen.

Die wirtschaftspolitischen Forderungen der Sächsischen Industrie- und Handelskammern unterstreichen die Dringlichkeit, gemeinsam an Lösungen für die aktuellen Herausforderungen zu arbeiten. Ein Belastungsmoratorium bei Bürokratie, eine ausgewogene Energie- und Verkehrswende, Investitionsanreize, eine verstärkte Fachkräftesicherung und eine Priorisierung der MINT-Bildung sind essenzielle Schritte, um die Wettbewerbsfähigkeit unserer Region zu stärken und eine nachhaltige Entwicklung sicherzustellen.

Ich lade Sie herzlich ein, die folgenden Seiten zu durchstöbern, um mehr über die Vielfalt und das Potential unserer Wirtschaftsregion zu erfahren. Lassen Sie sich inspirieren und ermutigen, an der positiven Entwicklung Sachsens teilzunehmen und sie mitzugestalten.

Glück auf!

Unsere Standorte

Chemnitz

Straße der Nationen 25
☎ 0371 6900-0

Annaberg-Buchholz

Geyersdorfer Str. 9a
☎ 03733 1304-0

Freiberg

Halsbrücker Straße 34
☎ 03731 79865-0

Plauen

Friedensstraße 32
☎ 03741 214-0

Zwickau

Äußere Schneeberger Straße 34
☎ 0375 814-0

Weiterbildungs-Zentren

Chemnitz

Straße der Nationen 25
Annette Bieckenhain
☎ 0371 6900-1411

Annaberg-Buchholz

Geyersdorfer Str. 9a
Andrea Nestler
☎ 03733 1304-4113

Freiberg

Halsbrücker Straße 34
Nicole Pinkert
☎ 03731 79865-5401

Plauen

Friedensstraße 32
Annett Weller
☎ 03741 214-3401

Zwickau

Äußere Schneeberger Straße 34
Angelika Fromm
☎ 0375 814-2411

Themen im Magazin



6

Wirtschaft fordert konkrete Verbesserungen

Die Wirtschaft der Region ist ohne Rückenwind in das Jahr 2024 gestartet.



13

Wirtschafts-junioren-Treff

Kommunikationstrainerin im Gespräch



25

Pension Villa Stern

Cornelia Di Leo musste schließen

EDITORIAL

03 Vorwort

IM FOKUS

06 **Wirtschaft fordert** konkrete Verbesserungen

REGIONAL VERBUNDEN

13 **Neuer Standort** sichert höhere Kapazitäten14 **Sächsischer Gründerinnenpreis**15 **Ab Klasse 5** Verbindung zur Arbeitswelt

WEITSICHT

16 **Neues aus Berlin und Brüssel**17 **IHK in Sachsen**

NEU GEDACHT

18 **Neue Regeln** für die Fachkräfteeinwanderung19 **Sächsische Rohstoffstrategie**20 **EU-Medizinprodukteverordnung** schwächt Gesundheitsstandorte22 **Die Europäische Union** und ihr Mehrwert24 **Photovoltaik Forum** Erzgebirge25 **Mit Maker Hubs** im Austausch26 **Interview** mit Oliver Oehms28 **Auf der Überholspur** ausgebremst30 **Vitale Innenstadt** Freiberg32 **Zeit für eine Auto-RE-Union**34 **Unternehmensnachfolge** bei der HBP Bauplanung + fm GmbH36 **ei Service UG** in Umweltallianz aufgenommen37 **Copilot digital**

AUS- & WEITERBILDUNG

38 **Umwelttechnische Ausbildungsberufe** modernisiert39 **Prüferschulung online** und in Präsenz40 **Weiterbildungsprogramm**42 **Ausgewählte Weiterbildungsangebote**

SERVICE

43 **Chemnitzer Innenstadtforum**44 **Veranstaltungen**46 **Existenzgründungs- und Nachfolgebörsen**50 **Impressum**

43

Chemnitzer Innenstadtforum

Wie kann die Sicherheit erhöht werden?

DIE WIRTSCHAFT
SÜDWESTSACHSEN
IM WEB:
www.ihk.de/chemnitz





Christian Wobst

Wirtschaft fordert konkrete Verbesserungen

Die Wirtschaft der Region Chemnitz ist ohne Rückenwind in das Jahr 2024 gestartet. Das zeigt der aktuelle Konjunkturbericht der IHK Chemnitz. Immerhin halten Wirtschaftsforscher für die sächsische Wirtschaft in diesem Jahr aber ein leichtes Wachstum für möglich. Die Anforderungen an die Politik, um das Land wieder auf Kurs zu bringen, sind sehr konkret.



Bei allen Herausforderungen ist die Stimmung deutlich schlechter als die Prognosen. Bei sinkenden Zinsen, fallenden Energiepreisen, geringerer Inflation und steigender Kaufkraft ist ein Wachstum ab der Jahresmitte möglich.

Martin Witschaß, Geschäftsführer Standortpolitik der Industrie- und Handelskammer Chemnitz, gehört nicht zu den Pessimisten, die den Standort Deutschland regelmäßig schlecht reden. „Bei allen Herausforderungen ist die Stimmung deutlich schlechter als die Prognosen. Bei sinkenden Zinsen, fallenden Energiepreisen, geringerer Inflation und steigender Kaufkraft ist ein Wachstum ab der Jahresmitte möglich“, sagt er.

Die Situation bleibt dennoch anspruchsvoll: Der im Februar vorgestellte „Konjunkturbericht Sachsen“ der Landesarbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern im Freistaat Sachsen steht unter dem Titel „Stagnation statt Aufschwung“.

Basierend auf den Angaben der befragten Unternehmen zeigt sich, dass das Baugewerbe weiter mit leeren Auftragsbüchern zu kämpfen hat, die Unternehmen sich weiter mit Investitionen zurückhalten, das Tourismus- und Gastgewerbe weiter vor Herausforderungen

Wachstumsaussichten der sächsischen Wirtschaft haben die sächsischen Industrie- und Handelskammern konkrete Forderungen an die Politik gestellt.

„Die bürokratischen Belastungen der Unternehmen haben ein Ausmaß angenommen, das nicht mehr hinnehmbar ist. Die sächsischen Industrie- und Handelskammern fordern daher ein Belastungsmoratorium. Neben neuen Gesetzesvorhaben müssen auch bestehende Gesetze und Verordnungen im Rahmen von Praxis-Checks auf unnötige Belastungen geprüft und entsprechend geändert werden“, heißt es im aktuellen Konjunkturbericht.

Darüber hinaus werden Entlastungen bei den Energiekosten und konkrete Investitionsanreize gefordert. Zudem seien die bürokratischen Prozesse der Einwanderung in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zwingend zu vereinfachen. Die Fachkräfte von morgen sollten frühzeitig für MINT-Fächer und die duale Ausbildung begeistert werden. „Wir müssen jetzt gegensteuern damit wir



Wir müssen jetzt gegensteuern damit wir kein strukturelles Wachstumsproblem bekommen. Es braucht Reformen, um die Anpassungsfähigkeit der Wirtschaft zu erhöhen.



Martin Witschaß
Geschäftsführer Standortpolitik
IHK Chemnitz

steht, die Industrie und der Handel mit Kostenbelastungen und einer Nachfrageschwäche kämpfen und sich allein der Dienstleistungssektor stabil entwickelt. Angesichts der verhaltenen

kein strukturelles Wachstumsproblem bekommen. Es braucht Reformen, um die Anpassungsfähigkeit der Wirtschaft zu erhöhen“, fasst Martin Witschaß zusammen.

Anteil der Unternehmen, die keine oder abnehmende Investitionen planen:

54 %

Quelle: Konjunkturumfrage IHK Chemnitz, Jahresbeginn 2024

Umsatz im Großhandel:

-3,7 %



Umsatz im Einzelhandel:

-4,1 %

Vorjahresvergleich, Jan – Nov '23 (GH), Jan –Dez '23 (EH), reale Werte, Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

„Die Situation bietet auch Chancen“



So haben wir unser Produktspektrum unter anderem um die Fertigung von Blechbaugruppen für Gebäudeheizungen erweitert und bieten unsere Fertigungsmöglichkeiten auch in anderen Bereichen der Wirtschaft und als Dienstleister an.

Gerade dabei stellen wir fest, wie wichtig es ist, flexibel und innovativ zu sein.

„Als Zulieferer der Bauindustrie sind wir direkt von der konjunkturellen Situation, besonders des Wohnungs- und Geschäftsgebäudebaus in Deutschland, abhängig. Im Jahr 2023 stagnierte vor allem der Wohnungsneubau.

Als Unternehmen kann man nur mit Kosteneinsparungen, wo auch immer noch möglich, sowie mit den Anpassungen der Fertigungskapazitäten reagieren.

Natürlich bietet die Situation auch Chancen. So haben wir unser Produktspektrum unter anderem um die Fertigung von Blechbaugruppen für Gebäudeheizungen erweitert und bieten unsere Fertigungsmöglichkeiten auch in anderen Bereichen der Wirtschaft und als Dienstleister an. Gerade dabei stellen wir fest, wie wichtig es ist, flexibel und innovativ zu sein.

Dies sind Tugenden, für die Menschen unserer Region weltweites Ansehen genießen. Der Bedarf an Wohnraum wächst und steht für die Folgejahre zur Abarbeitung an. Unsere Firma schafft deshalb bereits jetzt durch die Ertüchtigung eines neuen Firmenstandortes die Voraussetzung zur Installation moderner und hochproduktiver Fertigungskapazitäten für die Folgejahre. Um unsere Unternehmen erfolgreich durch diese



Andreas Quellmalz

Leiter Fertigung bei der
Max Knobloch Nachfahren GmbH
Döbeln und Vorsitzender des Industrie- und
Innovationsausschusses

turbulente Zeit zu bringen, benötigen wir dringend Vorhersehbarkeit und Verlässlichkeit der gesetzlichen und behördlichen Rahmenbedingungen.

Hier stehen nicht nur die bekannten Forderungen nach Bürokratieabbau und der Vereinfachung des Steuer- und Fördersystems im Raum. Statt uns mit weiteren Vorschriften und Berichtswesen zu beschäftigen, brauchen wir unsere Kraft und unsere Zeit, um unsere Kernaufgaben in der Fertigung umzusetzen.“

„Regionale Infrastruktur ist verbesserungswürdig“

“

Einschlägige Prognosen gehen davon aus, dass sich das straßengebundene Transportvolumen in den nächsten Jahren um mehr als 50 Prozent nach oben entwickeln wird. Das schienengebundene Transportvolumen immerhin noch um mehr als 30 Prozent, das bedeutet aber auch, dass sich auch hier in der Region die dazugehörige Infrastruktur entwickeln muss.



Frank Koschela

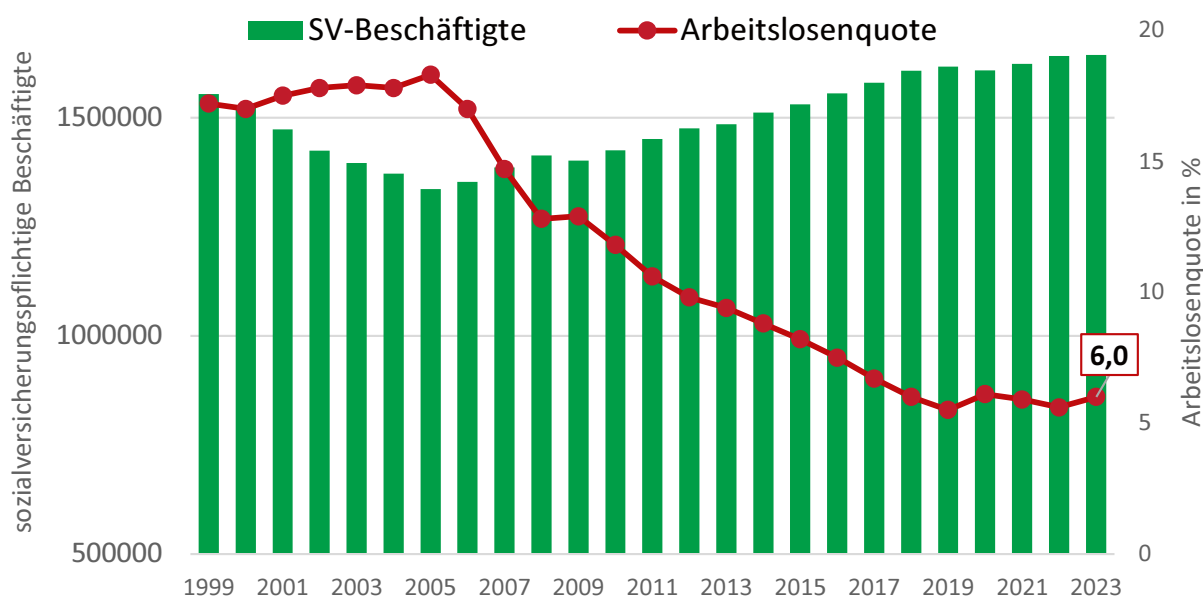
Niederlassungsleiter der
Dekra Automobil GmbH und
Vorsitzender des Ausschusses
für Mobilität und Logistik

„2023 war ein Jahr der Herausforderungen, dennoch hat sich die Logistikbranche in der Region stabil weiterentwickelt. Allerdings müssen wir aufpassen, dass wir in Bezug auf die Verkehrsinfrastruktur nicht ins Hintertreffen geraten. Darauf weisen wir auch regelmäßig die verantwortlichen Politikerinnen und Politiker hin. Einschlägige Prognosen gehen davon aus, dass sich das straßengebundene Transportvolumen in den nächsten Jahren um mehr als 50 Prozent nach oben entwickeln wird. Das schienengebundene Transportvolumen immerhin noch um mehr

als 30 Prozent, das bedeutet aber auch, dass sich auch hier in der Region die dazugehörige Infrastruktur entwickeln muss. Regelmäßig auftretende Probleme wie beim Bau der A72, die zum Teil zu jahrelangen Verzögerungen geführt haben, und die stiefmütterliche Behandlung des schienengebundenen Verkehrs können wir uns auf Dauer nicht leisten. Denn Wirtschaftskraft siedelt sich nur dort an, wo eine hervorragende Infrastruktur bezüglich Logistik und Mobilität besteht. Neben diesen langfristigen gesellschaftlichen Veränderungen stehen die Herausforderun-

gen, die die Politik den Unternehmen auferlegt. Ich denke da unter anderem an die erhöhte Mautbelastung und die CO₂-Abgaben. Es bleibt viel zu tun, um unsere Branche wieder fit für den europäischen Wettbewerb zu machen. Die Unternehmen allein werden es nicht leisten können.“

Arbeitsmarkt und Beschäftigung in Sachsen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

„Die Bürokratie bleibt der Knackpunkt“



Wir haben noch immer 16 verschiedene Bauordnungen in Deutschland. Das macht das Bauen teuer und langwierig. Die Länder und die Kommunen sollten meiner Meinung nach die Gestaltungsspielräume nutzen, die sich für sie ergeben. In den Verwaltungsspitzen und der Politik ist nach meiner Wahrnehmung schon angekommen, dass die Bürokratie abgebaut werden muss.



Lars Luderer

Geschäftsführer Goldbeck Europe GmbH mit Sitz in Treuen und Vorsitzender des Finanzausschusses

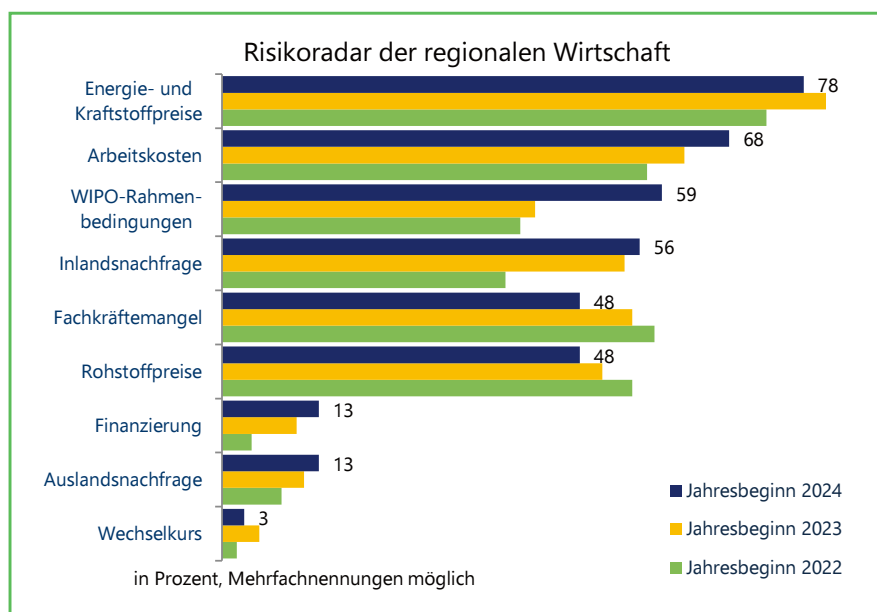
„Wir beobachten seit einiger Zeit zum Glück, dass die Preise für Baustoffe wieder sinken. 2023 hatten die gestiegenen Preise in Zusammenhang mit den gestiegenen Zinsen für einen deutlichen Rückgang der Bautätigkeit – insbesondere im Wohnungsbau – gesorgt.

Allerdings halten sich Investoren noch immer mit Bauprojekten zurück, damit bleibt die Situation in diesem und dem kommenden Jahr weiter schwierig. Wir als Goldbeck-Gruppe haben das Glück, dass wir europaweit tätig sind und so Rückgänge in einzelnen Ländern besser abfangen können. Für kleinere Un-

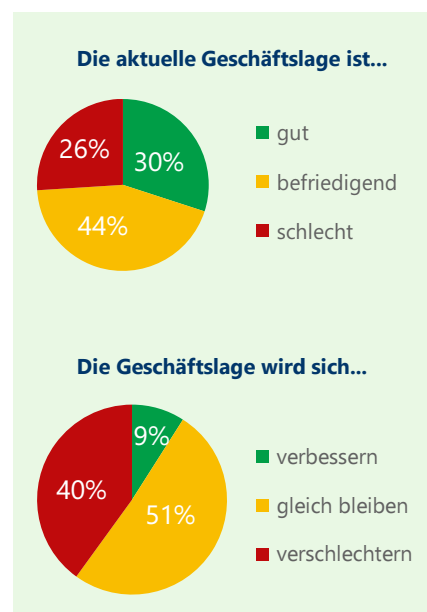
ternehmen wird es sicher schwierig, wobei da sicher viele auch noch nicht alle Möglichkeiten ausgereizt haben. Ich denke nur an den Bereich Digitalisierung und speziell auch an die Zusammenarbeit zwischen den Gewerken. Immer mehr Kunden wollen Lösungen aus einer Hand. Wenn da jedes Gewerk nur an sich denkt, wird es schwierig. Das ist auch ein Grund, weshalb wir mit unserem seriellen Bauen sehr gut durch diese Zeiten kommen. Ein Knackpunkt bleibt die Bürokratie. Wir haben noch immer 16 verschiedene Bauordnungen in Deutschland. Das macht das Bauen teuer und langwierig. Die Länder und

die Kommunen sollten meiner Meinung nach die Gestaltungsspielräume nutzen, die sich für sie ergeben. In den Verwaltungsspitzen und der Politik ist nach meiner Wahrnehmung schon angekommen, dass die Bürokratie abgebaut werden muss. Jetzt muss das auch bei einzelnen Verwaltungsmitarbeitern ankommen.

Ich kann mich zum Beispiel noch gut an ein sehr krasses Beispiel erinnern, bei dem uns ein Bauantrag zurückgeschickt worden ist, weil die Zeichnungen falsch gefaltet waren. Das können wir uns heute schlichtweg nicht mehr leisten.“



Quelle: Konjunkturumfrage IHK Chemnitz, Jahresbeginn 2024



„Unternehmensnachfolge sorgt für frischen Wind“

“Erfolgreiche Unternehmensnachfolgen im Kammerbezirk haben gezeigt, dass mit neuen Ideen auch neue Zielgruppen erschlossen werden können und damit der wirtschaftliche Erfolg bei diesen Unternehmen sich deutlich verbessert darstellt.



Andreas Vieweg

Geschäftsführer der Vieweg & Co
Gastronomie- und Hotelberatung GmbH
und Vorsitzender
des Tourismusausschusses

„In der Hotel- und Gastronomiebranche zeigen sich ganz unterschiedliche Entwicklungen. Da sind zum einen die Betriebe, die auch 2023 von der erhöhten Nachfrage aus Zeiten der Coronapandemie profitieren – damals waren bekanntlich Reisen ins Ausland nicht oder nur unter großen Schwierigkeiten möglich, die Deutschen entdeckten ihr Heimatland wieder als Reiseziel. Diese Häuser befinden sich meist in den Städten und in den klassischen Ferienregionen. Die Gasthöfe und Pensionen, vor allem im ländlichen Raum, hatten es dagegen deutlich schwerer. Sie haben mit Umsatzeinbußen zu kämpfen. Nicht wenige Betriebe haben aber vor allem die Coronapandemie für Investitionen genutzt und profitieren jetzt davon, weil sie z. B. in die Modernisierungsmaßnahmen investiert haben.

Zu begrüßen wäre es, wenn die Banken vor allem die kleineren Betriebe bei geplanten Investitionen noch stärker unterstützen würden. Es gibt unterschiedliche Fördermöglichkeiten, aber in der Regel wird eine Hausbank zur Finanzierung benötigt. Es wäre engere Zusammenarbeit mit den regionalen Banken wünschenswert, zumal die notwendigen Investitionen in den Tourismus in den nächsten Jahren zunehmen werden. Erfolgreiche Unternehmensnachfolgen im Kammerbezirk haben gezeigt, dass mit neuen Ideen auch neue Zielgruppen

erschlossen werden können und damit der wirtschaftliche Erfolg bei diesen Unternehmen sich deutlich verbessert darstellt. So verlangen die Auswirkungen des Klimawandels besonders in den Wintersportgebieten der Region neue Konzepte, die den Ganzjahrestourismus forcieren. Der Fachkräftemangel

“Wer seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wertschätzend entgegentritt und ein gutes Arbeitsklima schafft, der hat in der Regel auch weniger Probleme, Personal zu finden beziehungsweise langfristig an sich zu binden.

trifft ebenfalls nicht alle Betriebe gleichermaßen. Wer seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wertschätzend entgegentritt und ein gutes Arbeitsklima schafft, der hat in der Regel auch weniger Probleme, Personal zu finden beziehungsweise langfristig an sich zu binden.



2023 im Vorjahresvergleich, Region Südwestsachsen,
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen



2023 im Vorjahresvergleich, Sachsen, reale Werte,
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

„Wir müssen bereit sein, Leistung zu bringen“



Mit Blick auf Deutschland müssen wir unbedingt darauf achten, dass wir unsere Offenheit für neue Technologien nicht verlieren. Wir sind uns alle einig, dass wir die Ressourcen der Welt nicht mehr so überstrapazieren können wie in der Vergangenheit.



Umsatz im
Kfz-Handel:

+3,5%

Sachsen, Vorjahresvergleich, Jan - Nov '23, reale Werte,
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

Beschäftigte
im Bau:

-3%



2023 im Vorjahresvergleich, Region Südwestsachsen,
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen



Umsatz in
der Industrie:

+9%

2023 im Vorjahresvergleich, Region Südwestsachsen, nomi-
nale Werte, Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen

„Für den deutschen Maschinenbau ist aktuell Bodenbildung kaum abzusehen. Wir befinden uns aktuell in einem konjunkturellen Tal. Die Auftragseingänge liegen ausgehend 2023 und im ersten Quartal 2024 deutlich unter den Zahlen von Ende 2022 bis drittes Quartal 2023. In diesem Jahr wird das Augenmerk der Unternehmen auf der Auslastung der Kapazitäten liegen – und das wird höchst herausfordernd.“

Der Maschinenbau als typischer Vertreter der Investitionsgüterindustrie reagiert sofort auf die geopolitische Situation beziehungsweise deren Veränderung, die in diesem Jahr weiterhin sehr komplex ist. Je mehr es gelingt, die Konflikte in der Welt zu befrieden, desto besser wird es der Wirtschaft gehen.

Mit Blick auf Deutschland müssen wir unbedingt darauf achten, dass wir unsere Offenheit für neue Technologien nicht verlieren. Wir sind uns alle einig, dass wir die Ressourcen der Welt nicht mehr so überstrapazieren können wie in der Vergangenheit. Doch die Anpassung an die neuen Realitäten muss mit Augenmaß erfolgen, um die Wirtschaft und den sozialen Frieden nicht zu gefährden. Wir müssen aber auch wahrnehmen, dass Deutschland ein wohlhabendes und sicheres Land ist. Das sollte sich auch in unserer Stimmung widerspiegeln.

Es gibt sehr viele Länder, denen es wirtschaftlich nicht so gut geht wie uns. Ich bin der festen Überzeugung, dass wir aus der konjunkturellen Delle herauskommen, wenn wir den Mut aufbringen, notwendige Veränderungen zielstrebig und auch pragmatisch anzugehen. Dazu gehört, dass wir uns auf bekannte Tu-



Dr. Jörg Lässig

Geschäftsführer der SITEC-Industrietechnologie GmbH und Vorsitzender des Außenwirtschaftsausschusses



Ich bin der festen Überzeugung, dass wir aus der konjunkturellen Delle herauskommen, wenn wir den Mut aufbringen, notwendige Veränderungen zielstrebig und auch pragmatisch anzugehen.

genden wie die Leistungsbereitschaft besinnen. Wir müssen als Nation bereit sein, eine volkswirtschaftlich notwendige Arbeitsleistung zu erbringen, um unsere Wirtschaftskraft und damit unseren Wohlstand dauerhaft zu sichern. Einer „verordneten“ Vier-Tage- oder 30-Stunden-Woche stehe ich in diesem Zusammenhang sehr kritisch gegenüber.“

Neuer Standort sichert höhere Kapazität

Die Max Knobloch Nachfolge GmbH investiert in den Um- und Ausbau ihrer Betriebsstätte am neuen Standort auf dem ehemaligen Gelände des Automobilzulieferers Autoliv in Döbeln.

In den kommenden Jahren fließen insgesamt 16 Millionen Euro in dieses Projekt. Damit sichert der in Deutschland älteste Hersteller von Briefkästen 165 Arbeits- und zehn Ausbildungsplätze. 4,9 Millionen Euro der Investitionssumme fördert der Freistaat mit Geldern aus der Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirt-

schaftsstruktur (GRW). An dem neuen Standort werden künftig die beiden bisherigen Betriebsteile zusammengeführt. Wesentliches Ziel des Erweiterungsvorhabens ist die Erhöhung der Produktionskapazitäten sowie die Steigerung und Verbesserung der Produktionseffizienz und Wettbewerbsfähigkeit.

Neben der Modernisierung der Gebäude ist die Errichtung einer Photovoltaikanlage zur Senkung der Energiekosten geplant. Außerdem soll beispielsweise eine größere Pulverbeschichtungsan-

lage mit Pulverrückgewinnungssystem angeschafft werden, um die Produktion nachhaltiger und effizienter zu gestalten. Die Herstellung von Briefkästen hat in der Region Döbeln seit über 150 Jahren Tradition.

Das Familienunternehmen wurde 1869 in Döbeln gegründet. Heute werden in erster Linie Briefkastenanlagen einschließlich Paketkästen für Mehrfamilienhäuser produziert. Zum Kundenkreis gehören vor allem gewerbliche Kunden in Deutschland und Mitteleuropa, exportiert wird aber auch weltweit. (PM)

Wirtschaftsjunioren Zwickau zu Gast beim Persönlichkeitscoach



Nur mit Freude teilnehmen.

Genügend Zeit einplanen. Kleidung darf auffallen.

Netzwerken ist bei den Wirtschaftsjunioren Programm, erfolgreiches Netzwerken erst recht. Viele junge Unternehmer und Führungskräfte müssen sich diese Souveränität allerdings erarbeiten. Die Wirtschaftsjunioren Chemnitz waren dafür zu Gast bei Kommunikations- und Persönlichkeitscoach Anna Lichtenstein. Die Zwickauerin kommt aus einer Unternehmerfamilie, stand mit sieben Jahren schon auf der Bühne. Ihre langjährigen Erfahrungen im Sprechen und Präsentieren gibt sie als Coach weiter. „Es ist mein tiefer Wunsch Menschen zu zeigen, dass sie in sich machtvoll sind“, ist ihre Motivation.

Gewinnbringendes Kontakten beginnt vor der Veranstaltung, betont sie: „Nur

mit Freude teilnehmen. Genügend Zeit einplanen. Kleidung darf auffallen.“ Um mit anderen Besuchern rasch ins Gespräch zu kommen, helfen beispielsweise ein Kompliment, eine Frage (zum Referenten) oder Bitte. Erst durch Nachbereitung wird aus Kontakt Geschäft. Heißt: Die neue Bekanntschaft im Handy speichern, sich in sozialen Medien vernetzen und eventuell zum Termin verabreden.

Mit Übungen und Tipps, Methodenkompetenz und Geschick führte die Sprechwissenschaftlerin den Kreis zusammen, um dann die Vertreter aus Logistik, Produktion, Software-Entwicklung, Steuer- und Finanzberatung wechselseitig zu „verpaaren“. K.B.



www.wirtschaftsjunioren-zwickau.de

Sächsischer Gründerinnenpreis 2024

Der Freistaat Sachsen schreibt den diesjährigen Gründerinnenpreis aus. Damit werden erfolgreiche sächsische Unternehmerinnen, die ein junges kleines oder mittelständisches Unternehmen führen, ausgezeichnet.

Ziel des jährlich vergebenen Preises ist es, die Existenzgründung von Frauen in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Eine Jury beurteilt die Gründungs- und Geschäftsideen der eingereichten Bewerbungen. Die Bewerbungsfrist endet am 1. Mai 2024.

Der entsprechende Link dazu sowie weitere Informationen sind auf der Website des Sächsischen Gründerinnenpreises zu finden:

www.gruenderinnenpreis.sachsen.de



IHK gratuliert

Zum 25-jährigen Firmenjubiläum

Ihle Strumpf GmbH
Wolkenstein

HBP Bauplanung +
Facility Management GmbH
Limbach-Oberfrohna

Gastro PLUS GmbH & Co. KG
Steinberg

Zum 10-jährigen Firmenjubiläum

Feintechnik Frank Bochert
Chemnitz

Dienstleistungsservice Petzold
Marcel Petzold
Limbach-Oberfrohna

Gasthof Halsbach
Odette und Abdelilah
Lamkhizini GbR

Herzlichen Glückwunsch!

Glauchau:

„Spätzünder“ genießt Selbstständigkeit



*Man arbeitet selbst und ständig, ist jedoch
sein eigener Chef und erfreut sich an unmittelbarem
Kundenkontakt und Feedback.*

Er bringt Fahrzeuge und Halter wieder zum Strahlen: Karosserie- und Fahrzeugbauer Olaf Schmidt beult Heckschäden aus, lackiert Moped-Tanks, wechselt Schweller und Scheiben. Überrascht wurde der Glauchauer neulich von Glückwünschen der IHK Chemnitz: „Ich freue mich, dass mein 10-jähriges Firmenjubiläum Beachtung findet.“ In einer Unternehmerfamilie groß geworden, hat Olaf Schmidt

der Fachmann für Reparatur, Unfallinstandsetzung und Oldtimeraufbau. Sein Dienstleistungsangebot nutzen Privat- und Gewerbekunden über Kreislagen hinaus.

In der Freizeit rollt er Trabi, Motorrad oder Wohnmobil aus der Garage und erkundet mit seiner Partnerin verlockende Ausflugsziele. Er hofft, dass seine Firma auch dann noch besteht, wenn er in einigen Jahren in den Ru-



Olaf Schmidt betreibt eine Autowerkstatt.

schon als Zehnjähriger an Mopeds geschraubt, mit der Lehre fast drei Jahrzehnte in einer Autowerkstatt geschafft, erst spät die Firma gegründet: „Man arbeitet selbst und ständig, ist jedoch sein eigener Chef und erfreut sich an unmittelbarem Kundenkontakt und Feedback.“

Erhalten geht vor Erneuern. Das ist preiswerter und nachhaltiger, betont

hestand geht. „Alles hat seine Zeit“, sinniert der 55-Jährige und hat eine mögliche Nachfolgerin bereits an seiner Seite: Seine Tochter absolviert gerade eine Ausbildung zur Kfz-Lackiererin.

Kathrin Buschmann

www.kfb-schmidt.de



Treuen:

EMW Stahl-Service-Center nimmt neue Halle in Betrieb

Die EMW Stahl-Service-Center GmbH in Treuen hat eine neue Versandhalle in Betrieb genommen. Der Anbau mit einer Lagerfläche von über 1200 Quadratmetern und einem umbauten Raum von 10.200 Kubikmetern verbessert die Abläufe erheblich. Die Lagerkapazitäten sind um rund 2000 Tonnen versandfertigtes Material gewachsen, sodass ab diesem Jahr ein kontinuierlicher Betrieb von zwei Schichten möglich ist. Durch die entstehenden neuen Ladeplätze können in Zukunft mehr Lastkraftwagen parallel beladen werden – das bedeutet einen erheblichen Gewinn an Produktivität. Neben dem Effizienzgewinn standen bei dem Bauvorhaben insbesondere Aspekte der Nachhaltigkeit im Fokus. Für den gesamten Stahlbau kam ausschließlich „grüner Stahl“ zum Einsatz: „Unser selbst gestecktes Ziel lautet, bis zum Jahr 2030 klimaneutral zu werden im Scope eins und zwei. Dafür haben wir bereits zahlreiche Projekte und Aktivitäten in unserer Organisation gestar-

tet. Zudem kooperieren wir mit unseren langjährigen Lieferpartnern beim Bezug von CO₂-reduzierten Stählen – und verwenden diese Qualität selbstverständlich auch bei eigenen Bauvorhaben wie in Treuen“, sagt Michael Mockenhaupt, Vorsitzender der EMW-Geschäftsführung. Für den Standort Treuen kündigt er eine weitere Stärkung und den Ausbau der regionalen Arbeitsplätze an. Bereits ab April 2024 wird eine neue Krananlage mit einer Tragfähigkeit von 36 Tonnen in Betrieb gehen, wodurch das Vormateriallager von derzeit 7700 Tonnen auf 16.000 Tonnen aufgestockt werden kann.

Bei der EMW Stahl Service GmbH handelt es sich um einen Geschäftsbereich der weltweit agierenden SCHÄFER WERKE Gruppe. Das Familienunternehmen mit Hauptsitz im nordrhein-westfälischen Neunkirchen zählt zu den größten werksunabhängigen Stahl-Service-Centern in Europa. (PM)

Oederan:

Ab 5. Klasse Verbindung zur Arbeitswelt

Je gezielter die Schüler auf das Berufsleben vorbereitet werden, desto mehr profitieren die Unternehmen in der Region davon: Die sehr gute Berufsorientierung an der Oberschule Oederan wurde nun schon zum dritten Mal mit dem „Sächsischen Qualitätssiegel Berufliche Orientierung“ ausgezeichnet. Damit gehört die Schule zu den 30 Oberschulen in Sachsen, die von sich behaupten können, eine zielführende und systematische Berufsorientierung anzubieten. In Oederan heißt das konkret, dass ab der 5. Klasse die Verbindung zur Arbeitswelt hergestellt wird. Wie ein roter Faden ziehen sich die Angebote durch die Klassenstufen: Berufsbilder und eigene Stärken kennenlernen, Bewerbungen planen und trainieren, in der Schülerfirma tätig sein, eigenes Magazin konzipieren und vieles mehr. Die IHK Chemnitz honoriert dieses kontinuierliche Engagement mit einem zusätzlichen Preisscheck in Höhe von 250 Euro.

Dr. Cindy Krause

ANZEIGE

Für jeden Zweck und alle Branchen



Mit über 50 Jahren Erfahrung ist ELA Container der Spezialist, wenn es um mobile Raumlösungen geht. Ob als Kindergarten, Bankfiliale, Arztpraxis oder kurzfristiger Wohnraum: ELA Container sind universell einsetzbar.

www.container.de



ela[container]



Peter Adrian: „Wir brauchen jetzt dringend Taten“

„Die Politik muss über ihre ideologischen Schatten springen und im Sinne des Landes handeln“: Das hat Peter Adrian, Präsident der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), anlässlich des diesjährigen Münchener Spitzengesprächs der Deutschen Wirtschaft gefordert. Bei dem traditionellen Treffen mit Bundeskanzler Olaf Scholz wies Adrian auf den „Gesprächsbedarf zwischen Wirtschaft und Politik“ hin. „Neben notwendigen Erleichterungen bei Energie, Steuer und Bürokratie geht es vor allem darum, wie wir unser Land wieder auf die Erfolgsspur führen. Die

Lage ist ernst, und wir müssen die Herausforderungen gemeinsam angehen.“ Dazu zählen laut Adrian wettbewerbsfähige Energiepreise, Investitionen in Infrastruktur, Bürokratieabbau und die überfällige Steuerreform. „Wir brauchen jetzt dringend Taten und keine weitere Hängepartie in der Wirtschaftspolitik.“ In einer gemeinsamen Erklärung mit den Deutschen Arbeitgeberverbänden (BDA), dem Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) und dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) benennt die DIHK zehn Punkte, um Vertrauen zurückzugewinnen und



Peter Adrian
DIHK-Präsident

den Standort Deutschland zu stärken. Sie stehen im Internet unter:

www.dihk.de

CO₂-Speicher im Meer – DIHK für Technologieoffenheit

Die vom Bundeswirtschaftsministerium geplante CO₂-Speicherung im Meer, die zur Erreichung von Klimazielen beitragen soll, wird von der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) grundsätzlich positiv bewertet.

Zugleich spricht sie sich für Technologieoffenheit und gegen Einschränkungen aus, die zu einem Wettbewerbsnachteil für die deutsche Wirtschaft führen könnten. Auf den deutschen Unternehmen lastet der Druck, in 20 Jah-

ren klimaneutral sein zu müssen, sagt Achim Dercks, stellvertretender DIHK-Hauptgeschäftsführer.

Das könne nur mit einer breiten Offenheit für verschiedene Optionen gelingen.

Betriebe zur Teilnahme an der Initiative „Klimaschutz-Unternehmen“ aufgerufen



Das Bundeswirtschaftsministerium, das Bundesumweltministerium und die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) rufen interessierte Betriebe dazu auf, sich an der bundesweiten Exzellenzinitiative „Klimaschutz-Unternehmen“ zu beteiligen.

„Teil des Netzwerks können Unternehmen aller Größen und Branchen werden, die Klimaschutz, Umweltschutz oder die Anpassung an die Klimakrise als strategisches Unternehmensziel

verfolgen“, heißt es auf der DIHK-Homepage. Bewerbungsschluss ist der 31. Juli. Das Bewerbungsverfahren startet mit einem onlinebasierten Check. Am Ende des Verfahrens entscheidet ein unabhängiges Expertengremium über die Aufnahme. Erfolgreiche Bewerber werden im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung aufgenommen und mit einer Urkunde ausgezeichnet. Weitere Informationen gibt es unter:

www.klimaschutz-unternehmen.de



Speditionswirtschaft droht Verdrängung

Die sächsischen Industrie- und Handelskammern (IHKs) Chemnitz, Dresden und Leipzig haben sich, gemeinsam mit dem Landesverband des Sächsischen Verkehrsgewerbes e. V. (LSV), mit einem Schreiben an den Bundesminister für Digitales und Verkehr, Dr. Volker Wissing, gewandt.

Darin wird nicht nur auf die schlechte Stimmungslage der Branche verwiesen, sondern an konkreten Beispielen dargelegt, dass dem Transportwesen, als Gefäßsystem der deutschen Wirtschaft, der Infarkt droht, sollten von Seiten des Gesetzgebers nicht umgehend stabilisierende Maßnahmen eingeleitet werden.

Kritikpunkt eins ist die neue CO₂-Abgabe auf Kraftstoffe, die kumulativ zum bereits existierenden CO₂-Aufschlag zu einer Doppelbelastung führt, obwohl sich die Bundesregierung im Koalitionsvertrag klar dagegen ausgesprochen hatte. Die so entstandene Situation führt im europäischen Wettbewerb zu erheblichen Nachteilen, wobei Ostdeutschland besonders betroffen

ist, da es im Nachbarland Polen keinen CO₂-Aufschlag auf den Kraftstoff gibt.

IHKs und LSV fordern daher, inländischen Spediteuren im Interesse der Wettbewerbsgleichheit und der Fairness entweder den CO₂-Steueranteil am Dieselpreis zu erstatten oder sie alternativ vom CO₂-Zuschlag der Lkw-Maut zu befreien. Nicht weniger problematisch sehen die Verfasser die aktuellen Straßenbenutzungsgebühren. Die Ausweitung der Maut für alle bundeseigenen Straßen bringt durchschnittliche Kostenerhöhungen von rund 83 Prozent mit sich. Damit ist ein Punkt erreicht, an dem eine erhebliche Gefährdung der Existenz kleiner und mittelständischer Transportunternehmen durch Zahlungsschwierigkeiten und Verschuldung Realität wird, zumal viele Auftraggeber nicht bereit sind, die gestiegenen Mautkosten zu übernehmen. Eine weitere Schlechterstellung im europäischen Wettbewerb erfahren deutsche Transportunternehmen durch die Umstellung der Begrifflichkeit „zulässiges Gesamtgewicht“ in „zulässige Gesamtmasse“. In der Praxis führt das

zu einer Hochstufung in der Mautklasse bei Fahrzeugen bis 7,49 Tonnen Gesamtgewicht. Diese möglicherweise unbeabsichtigte Folge muss durch eine Rückkehr zur ursprünglichen Regelung schnellstens korrigiert werden.

Eindringlich warnen die IHKs und der Landesverband den Bundesminister zudem vor Gedankenspielen, das Netz der mautpflichtigen Straßen bis auf das Niveau von Landstraßen und darunter auszuweiten, da die enorme Abgaben- und Gebührenlast für die Branche bereits jetzt an einem Kipppunkt angelangt ist.

Abschließend wird in dem Schreiben auf die überbordenden Regularien bei der Gewinnung von Fahrpersonal aus Nicht-EU-Staaten hingewiesen, wodurch eine Bewältigung des herrschenden Fahrermangels eklatant behindert wird. Konkret wird gefordert, es deutschen Transport- und Busunternehmen zu ermöglichen, ukrainisches Fahrpersonal mit gültigem ukrainischen Führerschein schnell und unbürokratisch einzustellen.

Kammern drängen auf GRW-Investitionsförderung

Seit Dezember letzten Jahres können keine neuen GRW-Anträge mehr gestellt werden. Immerhin konnten trotz Mittelausschöpfung noch alle bewilligungsreifen Anträge kurz vor Weihnachten beschieden werden. Auch gibt es eine Zusage des zuständigen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, alle gestellten und bis zum 30.06.2024 bewilligungsreifen Anträge noch zu den hohen Fördersätzen der zum Jahresende 2023 ausgelaufenen Richtlinie zu bewilligen.

Die sächsischen Industrie- und Handelskammern haben sich in einer Stel-

lungnahme für eine Verschärfung der Richtlinie und Reduzierung von Förderkriterien ausgesprochen. Statt Arbeitsplätze vorzuhalten, sollen Produktivitätssteigerungen, Automatisierungs- und Digitalisierungsinvestitionen in den Fokus gerückt werden. Die Vielzahl der Nachhaltigkeitskriterien soll ebenfalls abgebaut werden.

Wir drängen auf eine rasche Umsetzung und baldmögliche Öffnung des Förderportals. Die bislang sehr hohen Fördersätze nach der Coronazeit können leider zugunsten einer auskömmlichen Mittelausstattung für alle Antragsteller nicht weitergeführt werden. Dennoch

bleibt die GRW das lukrativste Förderinstrument für kleine und mittelständische Betriebe mit bis zu 35% Zuschuss für Neuinvestitionen in Produktionsstätten und touristische Einrichtungen. Weitere Informationen unter:

www.ihk.de/chemnitz/investitionsfoerderung



Lutz Müller-Kröhnert

0371 6900-1221

✉ lutz.mueller@chemnitz.ihk.de



Neue Regeln für die Fachkräfteeinwanderung

Trotz aktuell schwieriger Wirtschaftslage und großer Unsicherheiten hinsichtlich künftiger Entwicklungen ist der Fachkräftemangel für deutsche Unternehmen weiterhin eines der größten Geschäftsrisiken: 56 Prozent der Betriebe nennen diesen Risikofaktor in der aktuellen DIHK-Konjunkturumfrage.

Besonders gesucht sind beruflich qualifizierte. Vor diesem Hintergrund und angesichts der Tatsache, dass demografisch bedingt jährlich rund 400.000 Menschen mehr aus dem Arbeitsmarkt ausscheiden als neu aus der Schule hinzukommen, hat die Zuwanderung eine erhebliche Bedeutung. Seit dem 1. März 2024 gelten Neuregelungen für die Arbeits- und Fachkräfteeinwanderung nach Deutschland. Unternehmen haben jetzt die Möglichkeit, Fachkräfte aus Drittstaaten zu rekrutieren. Bereits seit November 2023 greifen Änderungen bei der Zuwanderung von Hochschulabsolventen im Rahmen der „Blauen Karte“. Weitere Anpassungen rund um die neue Chancenkarte zur Arbeitsplatzsuche treten im Juni dieses Jahres in Kraft.

Marion Fiedler hat mit Kristin Schreiter, IHK-Referentin Fachkräfte/Arbeitsmarkt, über die wichtigsten Änderungen gesprochen:

IHK: Für wen kommt der neue Rekrutierungsweg im Rahmen der sogenannten Erfahrungssäule infrage?

Kristin Schreiter: Die Einreisemöglichkeiten der Erfahrungssäule ergänzen die bisherigen Regelungen für Fachkräfte. Die Berufserfahrung wird neben dem formalen Abschluss stärker als bisher gewichtet. Für Unternehmen bietet sich damit die Möglichkeit, Bewerber aus dem Ausland einzustellen, auch wenn eine formale Gleichwertigkeit des ausländischen Abschlusses nicht oder noch nicht festgestellt werden kann.

IHK: Welches Konzept steht hinter der Anerkennungspartnerschaft?

Kristin Schreiter: Die Anerkennungspartnerschaft verlagert den Beginn des Anerkennungsprozesses auf den Zeitraum nach der Einreise. Unternehmen und Bewerber schließen einen Arbeitsvertrag und vereinbaren darin zusätzlich, den Prozess zur Anerkennung des Abschlusses durchzuführen. Das Unternehmen verpflichtet sich außerdem, die Nachqualifizierung in die Wege zu leiten. Voraussetzungen sind ein im Herkunftsland des Bewerbers anerkannter Berufsabschluss mit mindestens zweijähriger Ausbildungsdauer oder Hochschulabschluss und Sprachkenntnisse auf A2-Niveau. Für das Unternehmen bietet die Anerkennungspartnerschaft zahlreiche Vorteile: Es bekommt bereits frühzeitig ein Bild des Mitarbeiters im Arbeitsalltag, kann entsprechende Nachqualifikationen vor Ort mit allen Beteiligten abstimmen und durch das gemeinsame Bestreiten des Anerkennungsprozesses bereits auf eine langfristige Bindung des Mitarbeiters hinwirken.

IHK: Was sollten Betriebe bei der Anerkennungspartnerschaft beachten?

Kristin Schreiter: In nicht reglementierten Berufen kann der Bewerber schon während des Anerkennungsverfahrens als Fachkraft im angestrebten Zielberuf eingesetzt werden. Dennoch gibt es eine Reihe von Voraussetzungen, die im Vorfeld geklärt werden müssen. So muss das Unternehmen beispielsweise geeignet sein, die Nachqualifizierung durchzuführen. Der Aufenthaltstitel, der die Anerkennungspartnerschaft ermöglicht, wird zunächst auf ein Jahr erteilt, kann aber bei entsprechendem Nachqualifizierungsbedarf auf bis zu drei Jahre verlängert werden. Hier empfiehlt es sich, das Verfahren zügig anzugehen und mit allen Beteiligten regelmäßig abzu-



Kristin Schreiter

IHK-Referentin Fachkräfte/Arbeitsmarkt

stimmen. Nachqualifizierungen können gegebenenfalls mehr Zeit in Anspruch nehmen, wenn Kenntnisse der deutschen Sprache noch nicht ausreichend vorhanden sind.

IHK: Welche Änderungen sind weiterhin geplant?

Kristin Schreiter: Die am breitesten in der Öffentlichkeit diskutierte Änderung ist die Chancenkarte, die am 1. Juni 2024 in Kraft treten wird. Dabei handelt es sich um einen Aufenthaltstitel zur Arbeitsplatzsuche, der nach einem Punktesystem vergeben wird. Grundvoraussetzung sind eine abgeschlossene Berufsausbildung oder ein Hochschulabschluss aus dem Heimatland und Deutschkenntnisse auf A1-Niveau bzw. Englischkenntnisse auf B2-Niveau. Kriterien für die Punktevergabe sind weitergehende deutsche oder englische Sprachkenntnisse, Berufserfahrung, Alter oder auch ein bereits bestehender Deutschlandbezug. Für die Unternehmen wird die Herausforderung darin bestehen, die Besitzer einer solchen Karte auf unsere Region aufmerksam zu machen und für die Vorteile eines Jobs im hiesigen Mittelstand zu begeistern.

www.ihk.de/chemnitz/feg



Kristin Schreiter 0371 6900-1215
Antje Seltmann 0371 6900-1451
Jana Dost 03733 1304-4111
Robert Freitag 0375 814-2230
Susanne Schwanitz 03731 79865-5402
Gerd Andreas 03741 214-3220

Sächsische Rohstoffstrategie – weiterhin eine Erfolgsgeschichte?

Die sichere, bezahlbare und umweltverträgliche Rohstoffversorgung Deutschlands, als unverzichtbare Grundlage jeder industriellen Wertschöpfung, steht vor großen geologisch-technischen und politischen Herausforderungen. Das betrifft nicht nur die sogenannten „strategischen“ Rohstoffe sondern auch oder gerade Sande, Kiese, Schotter sowie die nachwachsenden Rohstoffe. Der Freistaat Sachsen, als traditions- und rohstoffreiches Bergbau- und Industrieland, hat sich diesen Herausforderungen mit seiner für Deutschland und Europa beispielhaften Rohstoffstrategie von 2012 konsequent gestellt. Die IHK Chemnitz war maßgeblich an ihrem Entstehen und ihrer Umsetzung beteiligt. Die acht Leitlinien der Strategie verdeutlichen die Komplexität der Aufgaben.

Obwohl trotz mehrfacher, eindringlicher Forderungen der IHK Chemnitz eine umfassende Evaluierung der Ergebnisse von 2012 – 2022 fehlt, kann für diese Etappe der Rohstoffstrategie ein positives Fazit gezogen werden. Projekte wie die Sicherung, Digitalisierung und öffentliche Bereitstellung aller geologischen Erkundungsdaten für Sachsen, die Ansiedlung und der Aufbau des neuen Helmholtz-Zentrums für Ressourcentechologien, die Stärkung der rohstoffrelevanten Fachkräfteausbildung, die Bürgerschaft des Landes für neue sächsische Abbau- und Erkundungsaktivitäten, die verstärkte internationale Vermarktung sächsischer Rohstoffkompetenzen sowie die vielfältigen Maßnahmen zur Verbesserung der Bergbau- und Rohstoffakzeptanz in der Gesellschaft belegen die Breite und Ernsthaftigkeit bei der Umsetzung der Rohstoffstrategie. Viele Ergebnisse sind unmittelbar nutzbar für Unternehmen und Wissenschaft.

Am 13. Dezember 2022 hat das sächsische Kabinett die Fortschreibung der

Rohstoffstrategie beschlossen. Der Erarbeitungsprozess wurde von der IHK Chemnitz wieder inhaltlich unterstützt, allerdings auch mehrfach kritisch hinterfragt (fehlende Evaluierung, unzureichende Einbeziehung der Wirtschaft, Vorgabe inhaltlicher Schwerpunkte, Notwendigkeit von Finanzierung/Förderrichtlinien u. a.). Neu aufgenommen in die Strategie wurden die nachwachsenden Rohstoffe (Leitlinie 3), ansonsten werden die bewährten Leitlinien fortgeschrieben.

Das Wirtschaftsministerium hat im September 2023 ein online-Portal für Vorschläge zur Umsetzung der Rohstoffstrategie eingerichtet. Die IHK Chemnitz hat darüber acht Schwerpunktprojekte detailliert vorgeschlagen. Andere Verbände, Netzwerke und Unternehmen haben das ebenfalls getan. Trotz dieser „Wunschliste“ beurteilt die IHK Chemnitz die Umsetzung der Strategie zunehmend kritischer.

Bis heute, 15 Monate nach dem Inkrafttreten, sind weder inhaltliche noch zeitliche Prioritäten der Staatsregierung für die Umsetzung bekannt, noch gibt es eine Finanzierung und eine Förderrichtlinie. Die IHK Chemnitz hat das Wirtschaftsministerium mehrfach, zuletzt im Februar 2024, auf diesen schwer zu akzeptierenden Zustand aufmerksam gemacht und Vorschläge zur Verbesserung unterbreitet. Bisher ohne Ergebnis.

Im Interesse ihrer Mitgliedsunternehmen drängt die IHK Chemnitz auf die schnelle, wirtschaftsorientierte Umsetzung der sächsischen Rohstoffstrategie und wird diese weiterhin engagiert und konstruktiv unterstützen.

Dr.-Ing. Manfred Goedecke
Monique Thalheim



Leitlinien und Ziele der Sächsischen Rohstoffstrategie

- **Einheimische Primärrohstoffe**
- **Sekundärrohstoffe**
- **Nachwachsende Rohstoffe**
- **Stärkung der sächsischen Rohstoffwirtschaft**
- **Sächsische Rohstoffforschung**
- **Bildung und Wissenstransfer zur Rohstoffwirtschaft**
- **Sächsische Verwaltung**
- **Rohstoffbewusstsein und Rohstoffakzeptanz**

Quelle: Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr 2012



EU-Medizinprodukteverordnung schwächt Gesundheits- und Innovationsstandorte



Fast alle Betriebe (97 Prozent) haben weiterhin Probleme bei der Umsetzung der Verordnung – insbesondere aufgrund der hohen Kosten- und Bürokratiebelastungen. Drei Viertel der Unternehmen verzeichnen negative Auswirkungen auf ihre Innovationstätigkeit, wobei in mehr als jedem zweiten Portfolio einzelne Produkte oder sogar ganze Produktlinien und Sortimente vom Markt genommen werden.

Ob chirurgische Instrumente, Herzkatheter für Neugeborene oder Notfallbeatmungsgeräte:

Zwei Jahre nach Einführung der EU-Medizinprodukteverordnung (MDR) ziehen deutsche Hersteller eine ernüchternde Bilanz. In einer gemeinsamen Befragung der DIHK, der MedicalMountains GmbH und des Industrieverbandes SPECTARIS äußerten sich fast 400 Unternehmen zu den Auswirkungen auf ihr Geschäft. Das Ergebnis ist besorgniserregend.

Viele Produkte werden nur noch außerhalb der EU vermarktet

Zwar wurden Ende 2022 die Übergangsfristen für Bestandsprodukte verlängert, dies ändert jedoch nichts an den strukturellen Problemen. Vielmehr manifestiert sich die Einschätzung aus der Erhebung im Frühjahr 2022 – schon damals wurde die MDR als nicht praxistauglich bewertet. Fast alle Betriebe (97 Prozent) haben weiterhin Probleme bei der Umsetzung der Verordnung – insbesondere aufgrund der hohen Kosten-

und Bürokratiebelastungen. Drei Viertel der Unternehmen verzeichnen negative Auswirkungen auf ihre Innovationstätigkeit, wobei in mehr als jedem zweiten Portfolio einzelne Produkte oder sogar ganze Produktlinien und Sortimente vom Markt genommen werden. Betroffen sind dabei alle 21 abgefragten Anwendungsgebiete. Für Anwender und Patienten außerhalb der EU bleiben viele dieser Medizinprodukte jedoch weiterhin verfügbar. So vertreiben 58 Prozent der Unternehmen die Produkte zwar nicht mehr in der Europäischen

Union, wohl aber weiterhin in Drittländern – vornehmlich in den USA. Auch bei den Erstzulassungen von innovativen Produkten weichen viele Betriebe insbesondere auf die Vereinigten Staaten aus. Diese Entwicklung schwächt nicht nur den Gesundheitsstandort EU, sondern auch den Forschungsstandort – denn Forschung und Entwicklung (FuE) finden tendenziell in dem Land statt, in dem danach die Erstzulassung erfolgt. Das betrifft sowohl die FuE-Aktivitäten der Unternehmen als auch die dazugehörige Infrastruktur, beispielsweise die Durchführung klinischer Studien und Prüfungen.

Zusammenarbeit mit „Benannten Stellen“ belastet die Unternehmen

Unter den Herausforderungen, die mit der MDR einhergehen, steht der Aufwand zur Anpassung der technischen Dokumentationen ganz oben – ihn beklagen 67 Prozent der Betriebe. Hier sind die Kosten im Durchschnitt um 111 Prozent gestiegen. Die für den Marktzugang erforderliche Zusammenarbeit mit „Benannten Stellen“ stößt

“ *Auch bei den Erstzulassungen von innovativen Produkten weichen viele Betriebe insbesondere auf die Vereinigten Staaten aus. Diese Entwicklung schwächt nicht nur den Gesundheitsstandort EU, sondern auch den Forschungsstandort – denn Forschung und Entwicklung (FuE) finden tendenziell in dem Land statt, in dem danach die Erstzulassung erfolgt.*

laut Befragung ebenfalls auf erhebliche Hindernisse. Die Unternehmen verzeichnen hier durchschnittliche Kostensteigerungen von 124 Prozent. Gerade Nischenprodukte mit einem

kleinen Absatzmarkt können oft nicht mehr wirtschaftlich vermarktet werden. Auch die Dauer der Verfahren verlängert sich für viele Betriebe drastisch. Bei 37 Prozent der Unternehmen ist die Verfahrensdauer sogar dreimal so lange wie vor der MDR. In der Folge verzögert sich die Bereitstellung der Produkte massiv.

Pragmatische Maßnahmen dringend erforderlich

Die Umsetzung der MDR bedroht aus Sicht der Wirtschaft die Wettbewerbs- und Innovationskraft der mittelständisch geprägten Medizintechnik-Branche in Deutschland. In den Erwägungsgründen der MDR wird zwar ausdrücklich erwähnt, dass auch die Belange kleinerer und mittlerer Unternehmen zu berücksichtigen seien, aber die Realität zeigt ein anderes Bild. Die Zahlen müssen Brüssel nun zum schnellen Handeln bringen und kurzfristig zu pragmatischen, grundlegenden Schritten führen. Aussitzen ist keine Option.

Dr. Philipp Wien

ANZEIGE



Photovoltaik – Stromspeicher – Ladestationen

Stadtbad Plauen

95.000 kWh/a
Solarstromertrag

individuell

PHOTOVOLTAIK MIT SYSTEM

www.ralux-ag.de

Europa wählt neues Parlament: Wie Sachsen profitiert

Europa hat wohl jeder zu Hause. Das Auto beispielsweise aus Frankreich, Leuchten aus Italien, Möbel aus Schweden und Kleidung aus Belgien. Der freie Warenhandel ist mittlerweile selbstverständlich, aber nicht das einzige Plus dieses wirtschaftlichen und politischen Zusammenschlusses von aktuell 27 Staaten. Dabei schafft die Europäische Union Grundlagen für ein stabiles wirtschaftliches Umfeld durch gemeinsames und abgestimmtes Handeln in bestimmten Politikbereichen. Und Sachsen liegt mittendrin im wirtschaftlich eng verflochtenen Europa.

Der Europäische Binnenmarkt

Gerade in den grenznahen Regionen profitieren sächsische Unternehmen vom freien Personen-, Dienstleistungs- und Warenverkehr und dabei unter anderem von Grenzpendlern und Mitarbeitern aus Polen und Tschechien. Laut Bundesagentur für Arbeit stärkten mit Stand Juni 2022 rund 13.900 Einpendler aus Polen und 11.600 Pendler

aus Tschechien unsere mittelständische Wirtschaft. Insgesamt beschäftigen rund 23,4 Millionen Unternehmen in der EU an die 127,6 Millionen Menschen. Sächsische Unternehmen profitieren vom freien Warenverkehr ohne Zollschranken innerhalb der EU. 2022 gingen knapp 45 % aller sächsischen Exporte in andere EU-Mitgliedstaaten. Laut Statistischem Landesamt Sachsen lagen die Lieferungen in EU-Länder 2022 mit 23,53 Milliarden Euro 18-mal so hoch wie 30 Jahre zuvor. Für die deutsche Wirtschaft sind Dienstleistungen ausländischer Unternehmen von erheblicher Bedeutung. 2020 wurden 2,4 Millionen Entsendungen nach Deutsch-

land gemeldet. Aber auch deutsche Unternehmen nutzen die Möglichkeit, mit ihren Mitarbeitern im EU-Ausland Dienstleistungen zu erbringen. 15 % der in der EU entsendeten Personen kommen aus Deutschland.

Die EU fördert Regionen

Die Region Südwestsachsen und die regionale Wirtschaft haben sich unter anderem durch EU-Förderung entwickelt. In der Förderperiode 2021 – 2027 erhält der Freistaat 1,95 Milliarden Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und 590 Millionen Euro aus dem Euro-



päischen Sozialfonds Plus (ESF Plus). Beide kommen benachteiligten und vergleichsweise gering entwickelten Regionen zugute. Hinzu kommen 645 Millionen Euro aus dem Just Transition Fund (JTF), der die Umstrukturierung in den sächsischen Kohleregionen vorbereiten und unterstützen soll. Der Freistaat bezuschusst damit im Rahmen verschiedener Programme Innovation, Forschung, Maßnahmen zur Bewälti-

gung des Klimawandels, der Energieeffizienz und eine zukunftsfähige Mobilität.

Wahlen zum EU-Parlament

Das Europäische Parlament als das einzige direkt gewählte Organ der Europäischen Union verabschiedet Rechtsvorschriften, die alle betreffen: große Länder und kleine Gemeinschaften,

mächtige Konzerne und junge Start-up-Unternehmen, die Welt und das kleinste Dorf. Das neben dem EU-Ministerrat zweite gesetzgebende Gremium der EU kann gemeinsam mit dem Rat Gesetzesvorschläge annehmen oder ändern, genehmigt den EU-Haushalt und kontrolliert die Tätigkeit von Europäischer Kommission und anderen EU-Einrichtungen. Das Parlament wählt den Präsidenten und die Mitglieder der Europäischen Kommission.

Am 9. Juni 2024 wählen die Bürgerinnen und Bürger der Union ein neues Parlament. In einer Welt, die immer komplexer und instabiler wird und immer stärker vernetzt ist, befasst sich die Europäische Union mit globalen Herausforderungen, die kein EU-Land für sich allein erfolgreich bewältigen kann. Deshalb ist es wichtig, zu wählen.

Unternehmen können uns ihre Meinungen und Erfahrungen zu aktuellen Politikinitiativen mitteilen oder uns über bestehende Hürden für unternehmerisches Handeln informieren.

Dazu können Sie unser Beteiligungsportal www.ihk.de/chemnitz/beteiligungen oder den direkten Kontakt mit uns nutzen.



Merken Sie sich diesen Termin vor: Die Europawahl findet am 9. Juni 2024 statt.



Nikola Loske
0371 6900-1245



Photovoltaik- Forum Erzgebirge

Mit einem Photovoltaik (PV)-Forum richtet sich die IHK Chemnitz an Industrie und Gewerbe. Dabei werden erprobte Anwenderlösungen rund um die Photovoltaik gezeigt. Zudem beantworten Referenten Fragen unter anderem zu Umsetzung, Speicherlösungen, Spitzenlastmanagement, Netzanforderungen, Fördermöglichkeiten, Wirtschaftlichkeitsrechnungen und Eigenvermarktung.



Eine Teilnahme an der Veranstaltung am 29. Mai 2024, von 10 – 14 Uhr, im VIP-Bereich des Erzgebirgs-Stadions

(Gerd-Schädlich-Platz 1, 08280 Aue) ist nur nach Anmeldung möglich, die Teilnehmerzahl begrenzt.

www.ihk.de/chemnitz/pv-forum

QR-Code scannen und mehr erfahren





TUBAF
Die Ressourcenuniversität.
Seit 1765.





**SILBERSTADT®
FREIBERG**
Welterbe erleben



NACHT der

WISSENSCHAFT

& WIRTSCHAFT





ndww-freiberg.de

25. Mai '24

Freiberg

Ein Gemeinschaftsprojekt der
TU Bergakademie und der Silberstadt Freiberg.

Und

CAMPUSTAG
zum Studium

14 – 17.30 Uhr




Arbeitskreis Innenstadtentwicklung Erzgebirge: Mit Maker Hubs im Austausch

Der Arbeitskreis Innenstadtentwicklung der Regionalkammer Erzgebirge traf sich im Februar mit Vertretern von regionalen Macher-Initiativen aka Maker Hubs zum Austausch im ERZhub in Hilmersdorf. Michael Weber stellte mit seinem Team das Konzept des ERZ-Hubs vor und stand den Anwesenden Rede und Antwort dazu. Es drehte sich naturgemäß vieles um die Finanzierung und die weiteren Pläne. Schnell wurde klar, dass hier der klassische Unternehmertraum gelebt wird: Funktioniert die erste Idee nicht, wird die nächste ausprobiert... Auch Martin Arnold-Schaarschmidt von der KulturHanse Plattform e.V. schilderte seine „Reise“ mit Gründungsinitiativen

in fünf ostdeutschen Städten (Altenburg, Chemnitz, Erfurt, Görlitz und Leipzig). Er machte in erster Linie Mut dazu, „Gravitationsorte zum Andocken“ zu finden, um dort Gleichgesinnte zu verbinden. In der Diskussion verriet er, wie viel der Aufbau von Gründungslaboren für unterschiedlichste Interessenten mit Psychologie zu tun hat: Man müsse nicht nur die nahezu gegensätzliche Situation zwischen Stadt und Land ausgleichen, sondern auch Menschen „in den Insignien ihrer Kultur treffen“, sie also abholen und mitnehmen. So gelingt Vielfalt auch ohne den unmittelbaren Druck des kommerziellen Erfolges. Wichtig sei es doch, Orte für Austausch und Ideen zu

schaffen. Zum Abschluss stellte Christian Bergelt von der IHK Chemnitz das sächsische Förderprogramm „Lokale Innovationsräume für Digitalisierung“ (kurz LiFD) vor, mit welchem „cross-sektorale Digitalisierungsprojekte“ gefördert werden können. Es stehen je stationärem Projekt bis zu 400.000 Euro zur Verfügung, für mobile Innovationsräume sogar bis zu 3 Mio. Euro. Die abschließende Diskussion war geprägt von den nächsten gemeinsamen Ideen, beispielsweise auch um das Unternehmertum positiv besetzt in die Köpfe von Jugendlichen zu bringen.

Jana Dost

Tourismusbranche leidet unter schlechter Ertragslage

Die Villa Stern in Neukirchen war über 15 Jahre lang nicht nur ein gastronomischer Hotspot, sondern auch das Herzstück von Cornelia Di Leo. Doch zum 31. Dezember 2023 schloss die Betreiberin schweren Herzens die Türen ihres Restaurants und der sieben Zimmer umfassenden Pension. Der Vermieter möchte das Gebäude mit 645 Quadratmetern Wohn- und Gewerbefläche sowie 3209 Quadratmeter großem Grundstück verkaufen. Die Ungewissheit über die Zukunft des Anwesens brachte die 60-Jährige dazu, ihren Betrieb einschließlich der privaten Wohnung im Obergeschoss der Villa aufzugeben.

„Die Entscheidung, mich von meinem Lebenswerk zu trennen, fiel mir unheimlich schwer, da dies auch die Entlassung von zwei langjährigen Mitarbeitern bedeutete.“ Nun möchte sich Cornelia Di Leo beruflich verändern und sucht eine Teilzeitbeschäftigung als Angestellte – idealerweise in der Gastronomie. „Bis zu meinem Ruhestand möchte ich mich keinesfalls nochmals selbstständig machen, die Belastung ist enorm hoch.“ Die Situation in der Branche ist angespannt. Die Betreiber von Hotels, Gasthöfen und Pensionen schätzen

ihre Situation zu Beginn dieses Jahres im Vergleich zur IHK-Herbstbefragung schlechter ein. Der Anteil derjenigen, die eine schlechte Lage signalisieren, ist von 8 auf 23 Prozent gestiegen. Obwohl die Beherbergungsstatistik eine erfreuliche Entwicklung ausweist und 53 Prozent der Unternehmer von gestiegenen Umsätzen berichten, hat sich die Ertragslage im vergangenen Jahr nach den Einschätzungen aus der aktuellen Umfrage nur für 15 Prozent der Betriebe verbessert, jedoch für 41 Prozent verschlechtert. Die steigenden Kosten

schmälern den Gewinn deutlich. Nur 40 Prozent der Unternehmen arbeiten laut dem Umfrageergebnis mit Gewinn. Auch Personalknappheit belastet die Betriebe.

Die defensive Erwartungshaltung lässt die Investitionsbereitschaft sinken: 42 Prozent der Unternehmer gehen von rückläufigen Investitionen aus. Als Hauptmotive für Investitionen werden von 90 Prozent der Unternehmer Ersatzbeschaffungen genannt.

Georg Ulrich Dostmann, Ramona Nagel



„Die Wirtschaft von Dubai ist schnelllebig und wettbewerbsorientiert“

“*Eine erfolgreiche Strategie für die Geschäftsentwicklung basiert auf dem Verständnis lokaler Gepflogenheiten, dem Aufbau starker Netzwerke und einer ausgeprägten Kundenorientierung. Mut und die Fähigkeit, schnell auf neue Trends zu reagieren, sind entscheidend, um sich in diesem dynamischen Umfeld zu behaupten.*“

Interview mit Oliver Oehms, Hauptgeschäftsführer der Deutsch-Emiratischen Industrie- und Handelskammer (AHK) in Dubai

Dubai, eine Stadt, die sich durch ihre atemberaubende Skyline, innovative Megaprojekte und eine dynamische Wirtschaft auszeichnet, dient als globales Zentrum für Handel und Innovation. In den letzten Jahren hat Dubai bedeutende Entwicklungen wie den Burj Binghatti, die weltweit höchste Wohnanlage, und den Mohammed bin Rashid Al Maktoum Solar Park, das größte Solarprojekt der Welt, realisiert. Diese Projekte spiegeln Dubais Ambitionen und Visionen für die Zukunft wider und unterstreichen die Bedeutung seiner wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland, insbesondere in Bereichen wie Technologie, erneuerbare Energien und nachhaltige Entwicklung. Während seines Urlaubs in Dubai hat IHK-Präsident Max Jankowsky die bilaterale Auslandshandelskammer (AHK) besucht und mit Oliver Oehms über das Leben und Geschäftemachen in dieser pulsierenden Stadt gesprochen.

Max Jankowsky:
Wie ist es, in Dubai zu leben?

Oliver Oehms: Das Leben in Dubai ist geprägt von einer außergewöhnlichen Mischung aus Tradition und Moderne, die sich in einer ständig entwickelnden Metropole widerspiegelt. Die Stadt ist bekannt für ihre pulsierende Atmo-

sphäre, mit einer Vielfalt an Kulturen und Nationalitäten. Das geschäftige Wirtschaftsleben, kombiniert mit einem hohen Lebensstandard, macht Dubai zu einem attraktiven Ort für Expats aus aller Welt. Trotz der hohen Temperaturen im Sommer, die oft als herausfordernd empfunden werden, bietet die Stadt eine sehr gute Lebensqualität dank fortschrittlicher Infrastruktur und zahlreichen Freizeitmöglichkeiten.

Max Jankowsky:
Wie macht man Business in den Vereinigten Arabischen Emiraten?

Oliver Oehms: Geschäfte in den VAE zu machen, erfordert Flexibilität, Innovationsgeist und die Bereitschaft, Risiken einzugehen. Die Wirtschaft in den sieben Emiraten ist schnelllebig und wettbewerbsorientiert, was Unternehmen dazu anspornt, ständig nach neuen Möglichkeiten zu suchen und sich schnell an Marktveränderungen anzupassen. Eine erfolgreiche Strategie für die Geschäftsentwicklung basiert auf dem Verständnis lokaler Gepflogenheiten, dem Aufbau starker Netzwerke und einer ausgeprägten Kundenorientierung. Mut und die Fähigkeit, schnell auf neue Trends zu reagieren, sind ent-

scheidend, um sich in diesem dynamischen Umfeld zu behaupten. Und auch hier gilt: „price matters“...

Max Jankowsky:
Was kann Deutschland von den Emiraten lernen?

Oliver Oehms: Deutschland könnte von der entschlossenen und zielgerichteten Art, wie in den Emiraten Projekte angegangen und realisiert werden, lernen. Die Bereitschaft, neue Ideen schnell umzusetzen und dabei nicht zwingend auf eine 100%-ige Perfektion zu warten, reibt sich gelegentlich mit unserer deutschen Gründlichkeit und Vorsicht. Diese Agilität und Risikobereitschaft könnte deutschen Unternehmen helfen, ihre Innovationszyklen zu beschleunigen und flexibler auf Marktveränderungen zu reagieren. Insbesondere bei Digitalisierungsprojekten überwindet mich manchmal der unbedingte Fortschrittsglaube der VAE.

Max Jankowsky:
Was können die Emirate von Deutschland lernen?

Oliver Oehms: Deutschlands immer noch starke Infrastruktur, Ordnung, Rechtssicherheit und Transparenz in



IHK-Präsident Max Jankowsky überreichte AHK-Hauptgeschäftsführer Oliver Oehms einen echten erzgebirgischen Nussknacker der Holz- und Drechslerwaren Dieter Legler GmbH & Co. KG Olbernhau.

der Geschäftswelt werden von unseren emiratischen Partnern sehr respektiert. Diese Elemente tragen zu einem stabilen und vorhersehbaren Geschäftsumfeld bei, das für langfristige Investitionen und nachhaltiges Wachstum förderlich ist. Deutschland zeichnet sich zudem durch eine hohe Qualität in Produktion und Dienstleistung aus, basierend auf einem Top-Ausbildungssystem, um das wir auch in den Emiraten beneidet werden. „Made in Germany“ ist hier eine extrem starke Marke, mit unbezahlbarer Strahlkraft.

Max Jankowsky:
Wie sieht es mit den anderen Emiraten aus?

Oliver Oehms: Neben der Hauptstadt Abu Dhabi im gleichnamigen Emirat sind die anderen fünf Emirate Sharjah, Ajman, Fujairah, Ras al-Khaimah und Umm al-Quwain von einer hohen Diversität geprägt, mehr noch als die deutschen Bundesländer. Jedes Emirat

hat seine eigenen strategischen und wirtschaftlichen Schwerpunkte. Abu Dhabi ist beispielsweise ein globales Kraftzentrum der Petrochemie und positioniert sich als Standort auch für die weitere verarbeitende Industrie, während Sharjah als Kultur- und Bildungszentrum gilt. Diese Vielfalt stärkt die Gesamtwirtschaft der VAE und bietet ein breites Spektrum an Investitions- und Geschäftsmöglichkeiten.

Max Jankowsky:
Was ist Ihr Lieblingsplatz in Dubai?

Oliver Oehms: Mein persönlicher Lieblingsplatz in Dubai ist die Sanddüne hinter der Farm der einzigartigen „Kamel Uschi“. Uschi ist die gute Seele der deutschen Community hier in den Emiraten, und die Stille der Wüste nach Sonnenuntergang ist einfach magisch. Dubai ist rund um die Uhr geschäftig, da sind solche Ruheorte umso wichtiger. Viele meiner Freunde sind

begeisterte Rennradfahrer, die den bekannten Al Qudra Cycling Track in der Wüste nutzen. Das steht noch auf meiner ‚Bucket List‘ für den kommenden Winter.

Einladung zu Inside Videocall

Wachstumsmarkt Dubai

Erhalten Sie spannende Einblicke und legen Sie den Grundstein für neue Geschäftsideen in den Emiraten.

14. Juni 2024
11 – 12 Uhr



BAUER Spedition GmbH:

Auf der Überholspur ausgebremst

Tino Bauer setzt alle(s) in Bewegung: Die BAUER Spedition GmbH Callenberg mit derzeit 120 Mitarbeitern, 60 Fahrzeugen und europaweitem Geschäft hat der Gründer und Geschäftsführer 1990 aus dem Nichts aufgebaut, seitdem einen zweistelligen Millionenbetrag in das moderne Unternehmen für kombinierten Straße-Schiene-Verkehr investiert. „Beim Klimaschutz ist die Verkehrsbranche weiterhin auf Unterstützung der Politik angewiesen“, gab er kürzlich gegenüber Vertretern des Sächsischen Wirtschaftsministeriums zu bedenken: „Meine Idee könnte einstürzen.“ Bei Umweltschutz, Energieeffizienz und Digitalisierung legt Tino Bauer selbst Tempo vor: Die Firmenstandorte Callenberg und Chemnitz (neben Ústi



Tino Bauer im Gespräch mit Ines Fröhlich, Staatssekretärin im Sächsischen Wirtschaftsministerium.

nad Labem) sind mit Photovoltaik-Modulen (1 GWh Leistung) eingedeckt und liefern u.a. Strom für die vollbiologische Waschanlage. Eine Telematik-Lösung für die EURO-VI-Fahrzeugflotte optimiert Warenströme, reduziert Leerkilometer. Der Railport Chemnitz ermöglicht intermodalen Transport von täglich ca. 500 Tonnen Stahl, Roh-eisen, Holz, Beton-Elementen, Papier. Das spart jährlich rund 2300 Tonnen CO₂-Treibhausgase ein. Den vor zehn Jahren mit Fördermitteln entwickelten und voll ausgelasteten Railport will Tino Bauer erweitern. Ziel ist es, bun-

desweit Umschlagplätze für Straße und Schiene zu vernetzen, Einzelwagen- mit Ganzzugverkehr zu verknüpfen, eine Linienverbindung aufzubauen. Weitere Investitionspläne bremst der Förderstopp für Elektro-LKW aus. „Die Bundesregierung gibt immense Mittel für Grünen Stahl und Schienenverkehr aus. Die letzten Kilometer fahren wir mit Diesel“, bemängelt der Unternehmer. „Ein E-LKW kostet aber dreimal so viel wie ein herkömmliches Fahrzeug. So ist Transformation nicht zu schaffen!“

Kathrin Buschmann

Sachsen:

Staatsregierung veröffentlicht Masterplan Tourismus

Das Sächsische Kabinett hat Ende Februar den Masterplan Tourismus Sachsen – die neue Tourismusstrategie – verabschiedet. Er gibt die strategischen und fachlichen Ziele der Staatsregierung für die kommenden Jahre vor und ist ein verbindlicher Orientierungsrahmen für die Sächsische Staatsregierung und die Partner im sächsischen Tourismus. Er löst die derzeit gültige „Tourismusstrategie 2025“ des Freistaates Sachsen ab. An dem umfassenden Beteiligungsprozess waren neben den Ministerien der Staatsregierung und den touristischen Organisationen, Vereinen und Verbänden – darunter die IHK Chemnitz – auch die kommunale Ebene, Vertreter von Kultur- und Sporteinrichtungen sowie die touristischen Leistungsträger beteiligt. Die ersten konkreten Maßnahmen zur Erreichung der Ziele des Masterplans werden bereits umgesetzt. Im Frühjahr 2024 wird die Wertschätzungs-

kampagne für den Tourismus starten. Dafür wurden sieben Protagonisten aus der Branche vor die Kamera geholt, die für den Tourismus in Sachsen brennen. Um zu identifizieren, was Sachsen als Reiseland attraktiv macht, wurde die Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen mbH (TMGS) vom Tourismusministerium beauftragt, eine Markentreiberanalyse durchzuführen. Kern des Masterplans sind 15 prägnante Punkte und die sieben Handlungsfelder: Tourismusmarketing, Finanzen und Verantwortung, Ganzjahrestourismus, Fachkräfte, Nachhaltigkeit, Mobilität und Digitalisierung. Darin werden nach einer Beschreibung der Ausgangslage und der Ziele für jeden Bereich Lösungs- und Handlungsoptionen für Herausforderungen in dem jeweiligen Themenfeld vorgestellt. Ein besonderer Fokus innerhalb des Masterplans liegt auf dem Thema Ganzjahrestou-

rismus und der Hinwendung zu einem saisonunabhängigen Tourismus für den Freistaat. In jährlichen Handlungsplänen, die auf dem Masterplan aufbauen, wird das Tourismusministerium die notwendigen Maßnahmen zur Erreichung der Ziele definieren. Der begonnene wichtige Dialog mit der Branche soll fortgesetzt werden, daher wird der Prozess der Umsetzung durch einen praxisnahen Tourismusbeirat begleitet – auch dort wird die IHK Chemnitz vertreten sein. (PM)

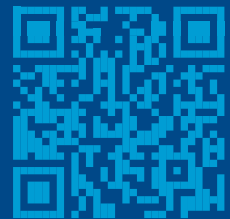
www.masterplan-tourismus.sachsen.de

Wertschätzungskampagne für den Tourismus in Sachsen
bei-uns-in-sachsen.de



WIRT- SCHAFT FÄNGT MIT WIR AN.

JETZT
#KÖNNENLERNEN



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

Freiberg verfolgt konsequent die Idee einer Wohn-Altstadt



So haben wir bei einer Gesamtgröße von 42.500 Einwohnern gut 4500 in der Innenstadt – das sorgt per se für eine Grundfrequenz, die den Innenstadthändlern und Gastronomen zugute kommt.



Martin Seltmann

Bürgermeister für Stadtentwicklung und Bauwesen in Freiberg

In der Studie „Vitale Innenstädte“, die das Institut für Handelsforschung Köln alle zwei Jahre veröffentlicht, schneidet Freiberg traditionell ziemlich gut ab. Meist liegt man unter den Städten vergleichbarer Größe im Spitzenfeld. Martin Seltmann, seit 1. April 2023 Bürgermeister für Stadtentwicklung und Bauwesen in der Silberstadt, ist deshalb auch erstmal voll des Lobes, wenn er über seine Amtsvorgänger spricht: „In Freiberg hat man gleich zu Beginn der 1990er Jahre verstanden, dass wir eine Wohn-Altstadt sein wollen – und sich dann konsequent an diesem Ziel orientiert.“ Das heißt zum Beispiel, dass Gebäude ab dem 2. Obergeschoss mit Wohnraum ausgestattet sein müssen (Ausnahmen sind natürlich erlaubt). „So haben wir bei einer Gesamtgröße von 42.500 Einwohnern gut 4500 in der Innenstadt – das sorgt per se für eine Grundfrequenz, die den Innenstadthändlern und Gastronomen zugute kommt.“ Die Gesamtinvestitionen in die Innenstadtsanierung aus öffentlichen und privaten Mitteln in den vergangenen 33

Jahren beziffert Seltmann auf fast 1 Milliarde Euro, davon etwa 160 Millionen Euro aus Städtebau-Fördermitteln: „Der Stadt ist es dank der gesunden Wirtschaftsstruktur immer gelungen, den notwendigen Eigenanteil bereitzustellen, um diese Fördermittel auch abzurufen“, erklärt er. So konnten beispielsweise die Mineralienausstellung „terra mineralia“ in die Stadt gezogen, die Stadtbibliothek als großer Frequenzbringer im alten Kornhaus untergebracht und Häuser am Obermarkt für Aufgaben der Verwaltung übernommen werden. Aktuell sind die Erneuerung des Stadt- und Bergbaumuseums in Arbeit und die Planung für ein Welterbe-Besucherzentrum angelaufen – beides natürlich in der Innenstadt. Hinzu kommen stetige Investitionen in städtische Liegenschaften wie das Rathaus oder das Stadttheater.

Auch straßenbaulich wurde einiges unternommen, um die Aufenthaltsqualität zu verbessern und damit die Verweildauer zu erhöhen. So ist die Freiburger Innenstadt zwar verkehrsberuhigt, aber doch nicht durchgängig Fußgängerzone: „Man darf den Umgang mit dem Auto nicht ideologisch betrachten“, findet der 42-jährige Seltmann: „Auch wenn jeder Weg zu Fuß gesund ist, ist die gute Erreichbarkeit von innerstädtischen Angeboten für die Menschen wichtig. Da versuchen wir, die richtige Balance zu finden.“

Wo das Auto verschwindet, ist Platz für anderes: „Wir stecken recht viel Energie in den Innenstadt-Wettbewerb ‚Ab in die Mitte‘“, sagt Seltmann: „Und die Projekte, die wir uns dafür ausdenken, versuchen wir auch unabhängig von einem Preisgeld umzusetzen.“ Der letzte große Erfolg gelang mit dem Projekt „Grüner Peter“, der Begrünung der Peterstraße, die vom Stadtring bis zum zentralen Obermarkt führt. Auch andere innerstädtische Orte werden aufgewertet. So wolle man im Sommer 2024 gezielt Outdoor-Freizeitangebote unterbreiten – von einem Pumptrack (Spielplatz für Räder) auf dem Schlossplatz über runde Tischtennisplatten bis zum Outdoor-Schachspiel. „Wer sich in der Stadt aufhält, verändert das Gesicht der Stadt und bestimmt damit auch, welche Gewerbe sich ansiedeln“, ist der Bürgermeister überzeugt. Das gelte nicht nur für die Innenstadt: „Wir betreiben Stadtentwicklung natürlich auch in anderen Stadtteilen. Aktuell wichtig für uns





“*Unser Wunsch ist, dass künftig weniger Studierende nach Freiberg pendeln und mehr hier wohnen – auch dafür investieren wir.*”

ist beispielsweise die Bahnhofsvorstadt und die vom Bahnhof zum Zentrum führende Achse oder auch die Bereiche, die von der TU Bergakademie, ihren Forschenden und Studierenden genutzt werden.“ So will die Stadt ein öffentliches Calisthenics (Gymnastik)-Areal schaffen, während das Studentenwerk sich parallel unweit davon um eine Boulder(Kletterwand)anlage kümmert. „Unser Wunsch ist, dass künftig weniger Studierende nach Freiberg pendeln und mehr hier wohnen – auch dafür investieren wir.“

Das Wohnzimmer der Stadt, ihre Altstadt, bleibt aber zentraler Baustein der künftigen Stadtentwicklung. Die Verwaltung hat ein eigenes City-Management, das eng mit dem Gewerbeverein zusammenarbeitet – etwa bei der Vorbereitung der „Nachtschicht“, bei der einen Samstagabend lang der Innenstadthandel Aktionen und Events präsentiert. „Als Stadt stellen wir den Rahmen, die Händler gestalten das Bild“, sagt Seltsmann dazu. Als Veranstalterin agiert die Stadt beim Bergstadtfest und beim Weihnachtsmarkt. Als weitere Events für die Zwischenzeit wurden Frühlings- und Herbstfest kreiert. „Wir wollen regelmäßig auf uns aufmerksam machen, um auch Touristen in die Stadt zu locken“. Dabei sei man sich bewusst, dass terra mineralia, der Dom mit der Silbermann-Orgel oder das Theater eher Tagestouristen anziehen, und da auch eher die älteren Semester.

Gezielt baue man deshalb auch Familienangebote aus – etwa mit dem Bergbau-Erlebnispfad, der von den innenstädtischen Museen bis zur „Reichen Zeche“ am Stadtrand führt. Aktuell entsteht in der Innenstadt auch der „Silberstadt-Weg“ mit einem knappen Dutzend Skulpturen, die an die Freiburger Geschichte erinnern und – vor Ort, gedruckt und digital – Freiburger Geschichten erzählen. Darunter findet sich auch ein Löwe am Rathaus – der künftig auch den Touristen das Löwenreiten ermöglichen soll – und das sogar ohne Doktor-

abschluss an der Bergakademie. Denn das Reiten der Löwen des „Otto-Brunnens“ ist bei Absolventen der Bergakademie seit Generationen ein beliebter Brauch.

Volker Tzschucke



INNOVATIONSTAG des BFW Mitteldeutschland e.V.

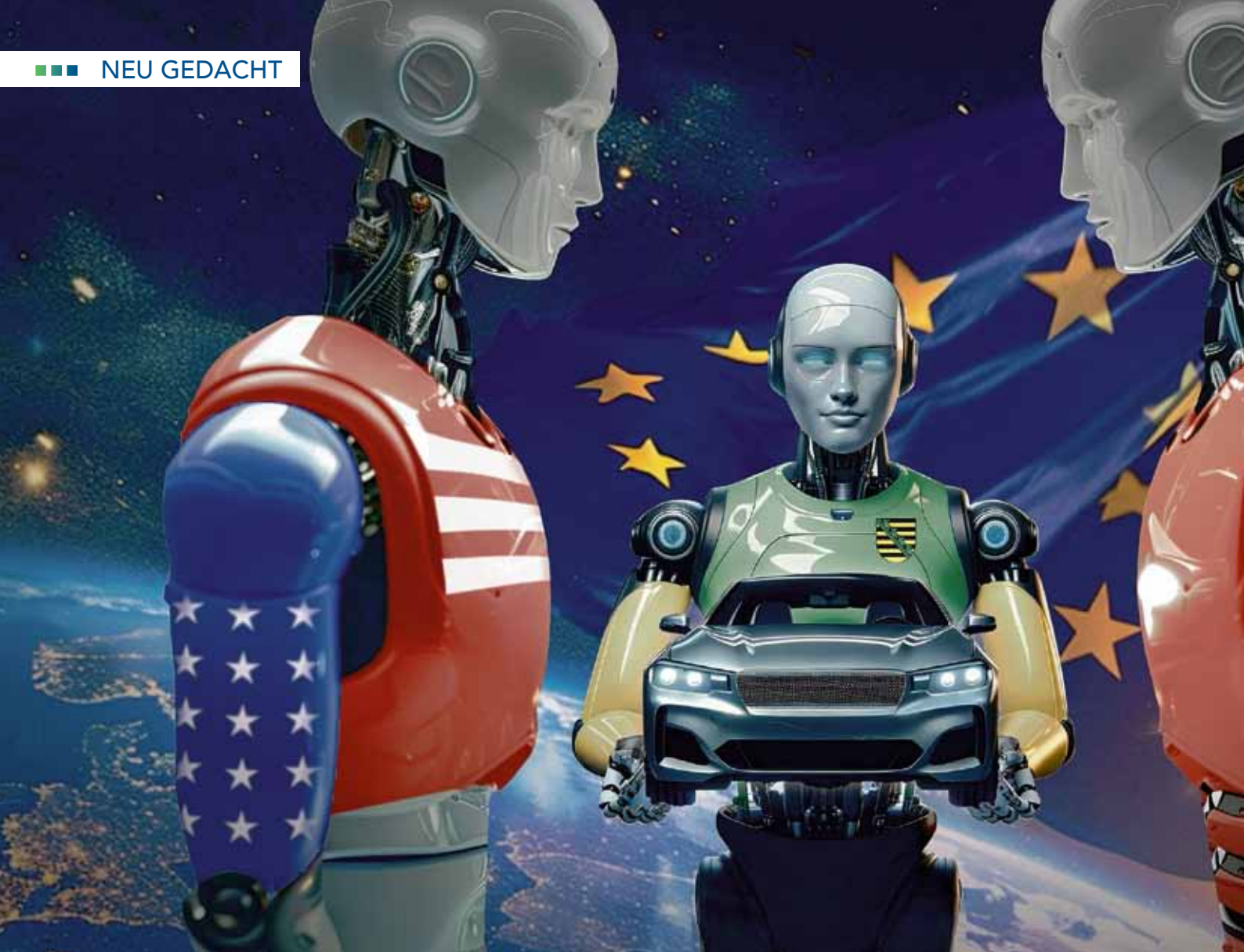
Am 16. Mai 2024, 11:00 Uhr bis 17:00 Uhr
im Industriemuseum Chemnitz

KOSTENEXPLOSION IM WOHNUNGSBAU – GEGENSTEUERN DURCH INNOVATIONEN

Diskutieren Sie die topaktuellen Themen
mit unseren Gästen aus Forschung, Industrie,
Verwaltung und Planung!

Weitere Informationen und Anmeldung unter

mitteldeutscher-innovationstag.de
BFW Mitteldeutschland e.V. | Turnerweg 6 | 01097 Dresden
Tel. +49 | 351 | 56387436
bfw-mitteldeutschland.de
veranstaltungen@bfw-mitteldeutschland.de



Thomas Schmidt

Staatsminister für Regionalentwicklung

“
Wir müssen
europäische Ziele
umsetzen, dabei aber
regional denken.

Automobilzulieferindustrie in Sachsen:

Zeit für eine Auto-RE-Union

Europa – für die Welt einst Wiege der Automobilindustrie. Mobilität definieren die Europäer im 20. Jahrhundert komplett neu. Doch definieren sie auch die Mobilität der Zukunft? Oder geschieht dies längst woanders? Wie also bauen wir sie, die Zukunft hier in der Region, der einstigen Keimzelle des Automobilbaus in Deutschland?

Die Branche steckt mitten in einem fundamentalen Wandel, der sich ganz aktuell nochmals beschleunigt. Die Importe aus China in die EU stiegen im vergangenen Jahr nach Wert um 37,1%, während die EU-Exporte nach China einbrachen: -20,2%. Eine weitere Zäsur, die die exportorientierte

deutsche Wirtschaft besonders trifft. Die USA sind jetzt neben Großbritannien der wichtigste Exportmarkt für die EU.

Über allem steht zudem das große Thema Elektromobilität: Auch hier gibt China mit großem Abstand den Ton an. Die chinesische Marke BYO steht bei der Anzahl weltweit verkaufter Elektroautos uneinholbar an der Spitze (rund 2,9 Millionen Einheiten). Tesla folgt mit einigem Abstand (1,8 Millionen), dann kommt eine Weile nichts, bis zum ersten deutschen Autobauer im Ranking (BMW, 500.000). Der Markt für Elektroautos in Deutschland kommt nicht wie erhofft in Gang, unter anderem weil



“*Wir haben die kreative Kraft in den Unternehmen, um neue Lösungen zu entwickeln. Zudem ist jeder industrielle Strukturwandel auch eine Frage des territorialen Zusammenhalts.*”

die Infrastruktur hinterherhinkt und die Förderpolitik aktuell für Zurückhaltung sorgt.

Zugleich hat die EU mit dem möglichen Verbrenner-Aus Tatsachen geschaffen, die einen zusätzlichen massiven Druck aufbauen. Thomas Schmidt, sächsischer Staatsminister für Regionalentwicklung und langjähriges Mitglied im Europäischen Ausschuss der Regionen (AdR), hat die Gründung der „Automotive Regions Alliance“ (ARA) im Jahr 2022 maßgeblich mit vorangetrieben und war bis November 2023 auch ihr Vorsitzender. Entsprechend gut kennt er nicht nur den Standort Sachsen, sondern alle europäischen Automobilregionen und ihre Herausforderungen. „Wir müssen europäische Ziele umsetzen, dabei aber regional denken.“ Denn die Zukunft des Automobils ist nicht nur eine Frage des Antriebs, son-

dern birgt auch neue Schwerpunkte wie Kommunikation, Digitalisierung, autonomes Fahren.

Für Südwestsachsen, die Wiege der einstigen „Auto Union“, bedeuten die neuesten Marktentwicklungen ohne Frage Risiken, aber sie bieten auch große Chancen. „Wir haben die kreative Kraft in den Unternehmen, um neue Lösungen zu entwickeln. Zudem ist jeder industrielle Strukturwandel auch eine Frage des territorialen Zusammenhalts“, erklärt Schmidt.

Genau diesen Zusammenhalt will die IHK Chemnitz für den Automobilstandort Südwestsachsen jetzt noch stärker forcieren. Über eigens hierfür entwickelte Kommunikationsschnittstellen und vielseitige Angebote zur Information, Inspiration und Vernetzung wird sie in den kommenden Wochen und Monaten Plattformen und Inhalte zur Verfügung stellen, die es den Unternehmern der Branche leicht machen, miteinander ins Gespräch zu kommen, ihre Kräfte zu bündeln, gemeinsam bewährte und auch neue Produkte und Dienstleistungen entlang einer in Teilen neu gedachten Wertschöpfungskette zu entwickeln, Geschäftsmodelle zu optimieren und Unternehmer der Region viel mehr noch als potenzielle Partner zu verstehen.

Den Startschuss wird es im Rahmen einer Auftaktveranstaltung geben. Mit Gästen aus Politik, Wirtschaft, Wissen-

schaft und Gesellschaft werden die IHK und Unternehmer der Autozuliefererbranche gemeinsam an diesem Tag einen Zukunftsgipfel veranstalten, aus der einstigen AutoUnion eine Auto-Re-Union schaffen, die alle Akteure der Branche einlädt, sich hinter der gemeinsamen Idee regional gemeinsam Zukunft zu schaffen und damit in einer zunehmenden globalen Welt erfolgreich zu sein und zu bleiben, vereint. Mobilität lebt eben auch von Mobilisierung. Alle Unternehmer der Automobilzulieferbranche sind dazu herzlich eingeladen.

Auftaktveranstaltung

„Auto RE Union“ – Sachsens Autozulieferer- Zukunftsgipfel

IHK Chemnitz,
Straße der Nationen 25

21. Mai 2024
13 – 17 Uhr

Ansprechpartner:

Patrick Korn
Projektleiter
„Initiative Automobilregion
Südwestsachsen“
0375 814-2200



Außenwirtschafts- nachrichten (AWN) in neuem Design und nur noch online

Ab April gibt es die AWN nur noch online zu lesen. Alle zwei Monate informieren die sächsischen Industrie- und Handelskammern sowie die Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH digital kompakt und überschaubar über die wichtigsten Änderungen und Neuerungen im Außenwirtschaftsverkehr. Es gibt die Bekanntmachung außenwirtschaftlicher Veranstaltungen und Angebote. Weiterhin sollen die noch nicht außenwirtschaftlich tätigen Unternehmen Anregungen und Möglichkeiten zum Einstieg in ausländische Märkte aufgezeigt bekommen.

Das Angebot ist für IHK-Mitglieder kostenfrei. Sie bekommen die Außenwirtschaftsnachrichten ganz bequem zweimonatlich per Mail mit dem IHK-Newsletter zugestellt, wenn sie sich dort anmelden und dabei die Rubrik International mit Häkchen versehen.

Gleich hier
anmelden:



QR-Code scannen und mehr erfahren

Limbach-Oberfrohna:

Unternehmensnachfolge bei der HBP Bauplanung + fm GmbH

„Wo ist denn die Delegation?“, scherzt Holger W. Hoppe bei Begrüßung der IHK-Vertreterin. Der Geschäftsführer der HBP Bauplanung + facility management GmbH aus Limbach-Oberfrohna darf guter Dinge sein: Seine Firma feiert 25 erfolgreiche Geschäftsjahre und die nächste Generation übernimmt schon jetzt Verantwortung. Seit Gründung 1999 setzt die HBP + fm anspruchsvolle Projekte im Wohnungsbau um – vom Einfamilienhaus über Mehrfamilienhäuser bis hin zu Wohnanlagen für betreutes Wohnen. Holger W. Hoppe kann dabei auf ein eingespieltes Team von motivierten und bestens qualifizierten Mitarbeitern und Handwerkern zählen.

Die Firma entwickelte sich zu einem professionellen und zuverlässigen Partner für Eigentümer und Mieter im Bereich der Hausverwaltung und Gebäudeservice. Sie ist Hausverwalter für über 500 Wohnungen und betreut darüber hinaus 900 Wohneinheiten. Der Aktionsradius ist auf Limbach-Oberfrohna und Chemnitz ausgelegt, damit die Erreichbarkeit gewährleistet ist. Lebensraum zum Wohlfühlen will Holger W. Hoppe schaffen – mit Balkon, Stellplatz und Raum für den 3-Meter-Kleiderschrank. Für Zufriedenheit und Vermietungsstand von über 97 Prozent sorgen vernünftige Preise und ein ansprechendes Umfeld, nach Möglichkeit mit kostenfreien Gartenparzellen sowie gemütlichen Sitzecken. Besonderer Dank gilt der seit Gründung beschäftigten Assistentin Angelika Kirchübel, die umsichtig und erfahren die Prozesse kaufmännisch begleitet. Die abwechslungsreiche und vielschichtige Arbeit entschädigt für manche Herausforderungen. Sein Lebenswerk weiß Holger W. Hoppe in guten Händen. Seit 2017 arbeitet sich Tochter Julia, Industriekauffrau und Immobilienfachwirtin (IHK), in die Geschäftsführung



Julia Hoppe

Industriekauffrau und
Immobilienfachwirtin (IHK)



Holger W. Hoppe,

Geschäftsführer der HBP Bauplanung +
facility management GmbH

ein. Und sie konnte ihren Mann Florian Hoppe motivieren, ebenfalls in der Geschäftsleitung mitzuarbeiten. Dem Seniorchef bleibt mehr Zeit für sein Herzensprojekt. Der Christ hat eine Stiftung gegründet, die Jugendlichen in Tansania eine Berufsausbildung ermöglicht. „Das ist meine Aufgabe für die nächsten 25 Jahre“, bemerkt der 66-Jährige augenzwinkernd.

Kathrin Buschmann

EU-Mindeststandard:

Neue Richtlinie für Cyber-sicherheit

„Angespannt“, „kritisch“, „besorgniserregend“ – so beschreibt der Lagebericht des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) die aktuelle Bedrohungslage im Cyberraum. Hinzu kommt ein sehr unterschiedliches Cybersicherheitsniveau in den einzelnen EU-Ländern. Mit NIS-2 soll sich das ändern. Die Richtlinie legt Mindeststandards zur Cybersicherheit von kritischen Infrastrukturen in der Europäischen Union fest. Eine breite Masse von Unternehmen aus verschiedenen Sektoren müssen angemessene Maßnahmen der IT-Security umsetzen.

NIS-2: Für welche Unternehmen gilt die Richtlinie?

Die neue Richtlinie tritt am 17. Oktober 2024 in Kraft und betrifft in Deutschland rund 30.000 Betriebe. Konkret unterliegen Unternehmen mit mindestens 50 Mitarbeitenden und einem Jahresumsatz von über 10 Mio. Euro der Richtlinie. Sie fallen in ihren Anwendungsbe-reich, wenn sie zu einem der folgenden relevanten Sektoren gehören: Energie, Verkehr, Bankwesen, Finanzmarktinfrastrukturen, Gesundheitswesen, Trinkwasser, Abwasser, digitale Infrastruktur, Verwaltung von IKT-Diensten (B2B), öffentliche Verwaltung und Weltraum, Post- und Kurierdienste, Abfallbewirtschaftung, Produktion, Herstellung

und Handel mit chemischen Stoffen, Produktion, Verarbeitung und Vertrieb von Lebensmitteln, verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren, Anbieter digitaler Dienste, Forschung. Für die Bereiche digitale Infrastrukturen (z.B. Rechenzentren, Online-Suchmaschinen, Marktplätze) und öffentliche Verwaltung entfallen die Größenbeschränkungen. Die Richtlinie greift ebenfalls, wenn ein Unternehmen unter die Grenze von 50 Mitarbeitenden fällt, jedoch einen Jahresumsatz größer als 10 Millionen Euro erwirtschaftet. Außerdem gilt NIS-2 für Unternehmen, die selber zwar keine Voraussetzungen erfüllen, jedoch für ein „betroffenes“ Unternehmen arbeiten. Auch KRITIS-Unternehmen sind (höchstwahrscheinlich) betroffen.

Was sollten Unternehmen tun?

Unternehmen sollten zunächst prüfen, ob sie unter die Richtlinie fallen: <https://nis2-check.de/> und sich gegebenenfalls melden. Wird bereits nach den Normen der ISO 2700x oder nach dem IT-Grundschutz des Bundesamtes für Sicherheit

in der Informationstechnik (BSI) gearbeitet, ist man bereits gut aufgestellt. Sind Unternehmen betroffen, sollte ein Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) aufgebaut werden, das die Anforderungen des Gesetzes erfüllt.

Was wird sich ändern?

Die geforderten Sicherheitsmaßnahmen für betroffene Unternehmen werden umfassender, beispielsweise in den Bereichen Risikomanagement, Vorfallsmeldungen, technische Maßnahmen und Governance. Des Weiteren weiten sich staatliche Befugnisse aus, z.B. durch die Registrierungspflicht, Nachweise, Meldepflichten und verbindlichen Informationsaustausch. Auch die Sanktionsmöglichkeiten werden durch neue Bußgeldtatbestände und erhöhte Bußgelder zwischen 100 Tsd. und 20 Mio. Euro erweitert.



Felix Müller
0371 6900-1211



QR-Code scannen und mehr erfahren

Welche Unternehmen sind von der neuen NIS-2 Richtlinie betroffen?

Kriterien	kleine Unternehmen	mittlere Unternehmen	große Unternehmen
Anzahl der Mitarbeiter	unter 49	50 bis 249	über 250
Umsatz	unter 10 Mio. EUR	10 bis 50 Mio. EUR	über 50 Mio. EUR
Bilanz	unter 10 Mio. EUR	10 bis 43 Mio. EUR	über 43 Mio. EUR
Zuordnung	nicht berücksichtigt	wichtige	wesentliche

eku – Zukunftspreis 2024:

Bis 17. April bewerben



Mit dem „eku – Zukunftspreis für Energie, Klima, Umwelt“ werden Projekte prämiert, die zu einer ökologisch nachhaltigen Entwicklung in Sachsen und zum Schutz von Klima, Ressourcen, Natur und Umwelt beitragen.

Der Wettbewerb des Sächsischen Staatsministeriums für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (SMEKUL) vergibt Auszeichnungen in den beiden Kategorien „eku idee“ für Projektideen und „eku erfolg“ für abgeschlossene Vorhaben, die zum Beispiel zu Klimaneutralität, zu einer ressourceneffizienten Kreislaufwirtschaft, zur nachhaltigen Nutzung biologischer Ressourcen, zur Artenvielfalt, zum Erhalt natürlicher Flächen oder zur regionalen Wertschöpfung beitragen. Aufgrund der besonderen Bedeutung regionaler Lebensmittel und kurzer Lieferwege werden in diesem Jahr insbesondere auch erfolgreiche Initiativen und Ideen für den Einsatz regionaler Lebensmittel in der Gastronomie gesucht. Teilnehmen können Unternehmen, Wissenschaftseinrichtungen, Kommunen sowie zivilgesellschaftliche Akteure.

Ihre Bewerbung ist noch bis 17. April 2024 online möglich unter:

www.eku.sachsen.de



ei Service UG in Umweltallianz aufgenommen

Geprüft und für gut befunden: Seit Ende vergangenen Jahres gehört die „ei Service UG“-Zwickau zur Umwelt- und Klimaallianz Sachsen. In nahezu allen Arbeitsbereichen realisiert der Dienstleister für Immobilien und Grundbesitz die freiwillige Selbstverpflichtung für mehr Energie-Effizienz und Ressourcenschutz. So besteht der PKW-Fuhrpark zu 80 Prozent aus Erdgasfahrzeugen, die dank ZEV-Erdgasnetz mit klimaneutralem Biomethan betankt werden, berichtet Geschäftsführer Jörg Bretschneider. Auf innerbetrieblichem Wege kommen eScooter zum Einsatz. Auch an ÖPNV-Tickets der neun Mitarbeitenden beteiligt sich das Unternehmen. Bei der Grünanlagenpflege bewähren sich akkubetriebene Handgeräte, die zugleich CO₂-frei und wartungsarm sind. Durch Einsatz von Mulchmähern entfallen Abtransport und Entsorgung von Schnitt-

gut. Der natürliche Düngevorgang verbessert gleichzeitig Wachstum und Widerstandsfähigkeit der Rasenflächen. Arbeitszeit- und Leistungsnachweis in Betreuungsobjekten erfolgen bereits via App, ohne Beleg. Der Umstieg auf digitale Ausfertigung / Versand von Wartungs- und Begehungspapieren soll in Kürze erfolgen. Den digitalen Rechnungsversand nutzen inzwischen 95 Prozent der Kunden – seit 2022 fast eine Verdopplung. Über Anerkennung der Nachhaltigkeitsarbeit und Aufnahme in die Umwelt-Allianz mit fast 200 Unternehmen freut sich der Firmenchef. Und verweist auf den positiven Nebeneffekt von effizientem Geräte-Einsatz, über Digitalisierung bis Kundenberatung zu Mülltrennung/Abfallvermeidung: „Alle Beteiligten sparen bares Geld.“

Kathrin Buschmann



Jörg Bretschneider (r.) und IHK-Referent Robert Freitag haben einen Platz für die Ehrenurkunde gefunden.

www.umweltallianz.sachsen.de



Copilot digital: Digitalisierung vorantreiben – Überblick behalten

In einem Unternehmen müssen viele Anwendungen ineinandergreifen. Damit dies funktioniert, darf man den Überblick nicht verlieren. Das Impulsprojekt zeigte wichtige Stellschrauben: Das Team um Geschäftsführer Torsten Wunsch versteht sich als kompetenter Dienstleister in allen Fragen rund um Fahrzeug und Mobilität. Die Auto Wunsch GmbH in Mittweida ist eine freie Kfz-Werkstatt mit angeschlossenen Neu- und Gebrauchtwagenhandel. Dank modernster Diagnosetechnik, langjähriger Erfahrung in der Reparatur und Inspektion von Pkw und Transportern sowie regelmäßiger Schulungen sind die Mitarbeitenden in der Lage, auch komplexe Fehler präzise zu diagnostizieren und umgehend zu beheben. Ziel des Impulsprojektes war es, einen Überblick über die digitalen Aktivitäten des Unternehmens zu erhalten. Es wurden eine umfassende Bestandsaufnahme aller vorhandenen Software durchgeführt, die IT-Anforderungen erfasst und Verbesserungspotenziale identifiziert. Basis war die Bestandsaufnahme der vorhandenen Software.

Im Zuge der Erfassung der Anforderungen an die IT-Systeme wurde gemeinsam mit Projektmanager Felix Müller erarbeitet, wie die vorhandene Software gewinnbringender genutzt werden kann. Man nahm Kontakt mit dem Kassensystem-Dienstleister auf und holte Informationen über die technische Machbarkeit des Scannens und der OCR von Fahrzeugpapieren ein. In der zweiten Projektphase wurde das Business Model Canvas vorgestellt, ein bewährtes Instrument zur Geschäftsmodellanalyse. Der Geschäftsführer füllte das Canvas gemeinsam mit Mitarbeitenden aus, um einen umfassenden Überblick über die bestehende Geschäftsstruktur zu erhalten. Dies bildete die Grundlage für weitere Diskussionen

über Stärken und Schwächen des aktuellen Geschäftsmodells. Ein weiterer Schwerpunkt war die Einführung in das Thema Social Media. Dabei wurden verschiedene Aspekte betrachtet, unter anderem die Bedeutung von Ad Reach, die Reichweite von Werbeanzeigen, die Auswahl geeigneter Plattformen zur Interaktion mit der Zielgruppe und die entscheidende Frage, wo sich die Zielgruppe online genau aufhält. Darüber hinaus erhielt der Unternehmer Tipps zur Erstellung von ansprechenden Social Media Beiträgen. Die vorgestellten Ansätze und Methoden wurden praxisnah diskutiert, um die Umsetzbarkeit im Unternehmenskontext zu gewährleisten. Außerdem wurden dem Team Social-Media-Management-Tools wie Hootsuite, Meta Business Suite oder Buffer vorgestellt – kostenlose und kostenpflichtige Tools, die Unternehmen dabei unterstützen, ihre Social Media Auftritte effizient zu managen und zu optimieren. „Vielen Dank für die im Projekt gegebenen Impulse und Denkanstöße. Durch unsere Gespräche war es nötig, über das tägliche Tun und Handeln nachzudenken, um gegebenenfalls effizienter die gesteckten Ziele zu erreichen“, sagte Geschäftsführer Torsten Wunsch zum Abschluss des Projektes.



Felix Müller 0371 6900-1211

Veranstaltungen

18.04.2024, 11 – 12 Uhr

**Die europäische KI-Verordnung
und ihre Auswirkungen auf KMU**
online

25.04.2024, 16 – 19.30 Uhr

**Strategische Modernisierung:
Unternehmen fit machen für den
erfolgreichen Generationswechsel**

Unternehmerforum bei:

Sachsenholz Möbelbau GmbH
Dittersbacher Gewerbering 1
09669 Frankenberg

08.05.2024, 10 – 11.30 Uhr

**ChatGPT
im Berufsalltag nutzen**
online

Detaillierte Infos und Anmeldung



Umwelttechnische Ausbildungsberufe modernisiert

Am 1. August 2024 werden die seit 2002 existierenden vier umwelttechnischen Berufe Fachkraft für Abwassertechnik, Fachkraft für Wasserversorgungstechnik, Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft und Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice durch inhaltlich überarbeitete moderne Berufsbilder mit attraktiven Bezeichnungen abgelöst. Besonders Digitalisierung und Nachhaltigkeit stehen im Fokus der Ausbildungen.

Der neue Umwelttechnologe für Abwasserbewirtschaftung beschäftigt sich in der Ausbildung mit umfangreichen Reinigungsverfahren und lernt nun auch alles zur Regenwasserbewirtschaftung.

Der Umwelttechnologe für Wasserversorgung optimiert die notwendigen Prozesse im Umgang mit der knappen Ressource Wasser, insbesondere um Wasserverluste zu vermeiden. Der Umwelttechnologe für Kreislauf- und Abfallwirtschaft wird jetzt noch vielseitiger einsetzbar, weil die Vorauswahl von Ausbildungsschwerpunkten entfällt. Der Umwelttechnologe für Rohrleitungsnetze und Industrieanlagen ist in beiden Schwerpunkten des Berufes im Einsatz.

Mit der Novellierung bleibt das erste Ausbildungsjahr als inhaltlich identische Grundbildung für die vier Berufe erhalten. Die Prüfungsdurchführung er-

folgt zukünftig in der modernen Form der gestreckten Abschlussprüfung. Der erste Teil der Abschlussprüfung ist dabei für alle vier Berufe gleich und findet nach dem ersten Ausbildungsjahr statt. Im zweiten Teil am Ende der Ausbildung werden dann die berufsspezifischen Inhalte geprüft. Alle Prüfungsleistungen stehen zukünftig auf dem IHK-Zeugnis. Fragen Sie gern Ihren Berater für Berufliche Bildung.

Detaillierte Informationen erhalten Sie unter:

[www.bibb.de/
UT-Berufe](http://www.bibb.de/UT-Berufe)



Blockpläne für den Berufsschulunterricht

In Sachsen gilt für fast alle Ausbildungsberufe ein gemeinsamer durch das Sächsische Staatsministerium für Kultus erlassener Blockplan für die Berufsbildenden Schulen.

Verbindlich ist die Zuordnung der Ausbildungsjahre zu den Blöcken A, B und C für die Bauhauptberufe, für die es durch die zwingende überbetriebliche

Ausbildung einen Blockplan-Bau gibt. Bei allen anderen Ausbildungsberufen entscheiden die Beruflichen Schulzentren in eigener Zuständigkeit über die Einordnung der Klassen zu den Blöcken innerhalb des Blockrahmens.

Bitte wenden Sie sich bei Fragen direkt an das jeweils zuständige Berufliche Schulzentrum. Zu Ihrer Information

stellen wir die einzelnen Blockpläne als Download zur Verfügung:

[www.ihk.de/chemnitz/
blockplaene](http://www.ihk.de/chemnitz/blockplaene)



Jana Fengler
0371 6900-1431



Förderung begabter Auszubildender und Fachkräfte

Anfang 2024 startete das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) eine Pilotförderung der Begabtenförderungswerke und der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung (SBB). Dabei geht es zum einen um Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung.

Als Stipendiaten im Aufstiegs- oder Weiterbildungsstipendium sollen sie künftig auf noch mehr Seminar- oder Auslandsangebote der Begabtenförderungswerke zugreifen können.

Durch die neue sogenannte BAFF-Förderung sollen Kooperationen zwischen den Werken und der SBB intensiviert werden. Zum anderen sollen künftig erstmals talentierte und engagierte Menschen in anerkannten Ausbildungsgängen ideell und finanziell gefördert werden. Die Pilotphase ist auf sechs Jahre angelegt und umfasst drei Aufnahmejahrgänge: 2024, 2025 und 2026. Insgesamt sollen durch alle beteiligten Werke rund 1000 begabte Auszubildende aufgenommen werden.

Ansprechpartner zur Pilotförderung BAFF

(Begabte Auszubildende und Fachkräfte in der Förderung der Begabtenförderungswerke):

Julia Théréné
☎ 030 20308-2519

Jana Heiberger
☎ 030 20308-2513

Prüferschulung online und in Präsenz

Die Qualität der Ausbildung und der beruflichen Weiterbildung hängt maßgeblich vom Niveau der anschließenden Prüfung ab.

Die Hauptlast und ein Großteil der Verantwortung für die Abschluss- und Fortbildungsprüfungen liegen bei den Prüfern.

An die im Ehrenamt tätigen Prüferinnen und Prüfer werden vielfältige Anforderungen gestellt.

Mit unserem Angebot an Schulungen möchten wir auch im Jahr 2024 wieder Wissen, Hinweise und Anregungen für die ehrenamtliche Tätigkeit vermitteln. Bei unseren Webinaren zu verschiedenen Themen entfällt die Anreise zum Seminarort. Die Webinare für ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer führen wir in Zusammenarbeit mit der DIHK-Bildungs-GmbH durch.

Folgende Termine stehen zur Auswahl:

■ Korrektur ungebundener Aufgaben

15.04.2024, 9 – 11.30 Uhr
via TEAMS, Teilnehmerzahl auf 20 Personen beschränkt

■ Online-Training „Fachgespräche und deren Bewertung in den kaufmännischen Ausbildungsberufen“

03.06.2024, 13 – 17 Uhr
Teilnahme ist nur mit Kamera, Mikrofon und Lautsprecher via ZOOM möglich, Teilnehmerzahl auf 20 Personen beschränkt.

Interessenten für eine Webinarteilnahme melden sich verbindlich bei ihren Sachgebietsverantwortlichen Prüfungen der IHK Chemnitz an. Für den persönlichen Austausch mit anderen Prüfern bieten wir vom 11. bis 13. November 2024 unsere Halbtagsschulungen in den Regionalkammern Chemnitz, Plauen und Zwickau an. Die Präsenzs Schulungen führen wir in Zusammenarbeit mit Francisco Rivera Campos FRC Personalservice durch. Über die Themen der Präsenzs Schulung informieren wir rechtzeitig. Alle Webinar- bzw. Seminarangebote sind kostenfrei. Eine Abrechnung der aufgewandten Zeit über die Prüferentschädigung ist leider nicht möglich.



Christiane Matthes-Uber
0371 6900-1420



Industrie- und Handelskammer
Chemnitz



IHK WEITERBILDUNGS-PROGRAMM 2024

Ab sofort erhältlich!





Höhere Berufsbildung



Ausbilder



Auszubildende



Lehrgänge und Seminare



Zertifikate





Suche

Veranstaltungsnummer eingeben unter www.ihk.de/chemnitz



CHEMNITZ

02.05.2024

Fachexperte für Wasserstoffanwendungen (IHK) [1238417 Q](#)

06.05.2024

Geprüfte(r) Bilanzbuchhalter(in) – Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung [1239021 Q](#)

13.05.2024

Unterrichtung im Bewachungsgewerbe – Personal [1238102 Q](#)

13.05.2024

Ausbildung der Ausbilder – Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung [1238277 Q](#)

15.05.2024

Maklerrecht für Praktiker [1239279 Q](#)

16.05.2024

Exportkontrolle – Praktische Handhabung der Exportkontrolle im Unternehmen [1239065 Q](#)

21.05.2024

Meister und Gruppenleiter in der Führungsverantwortung [1238098 Q](#)

28.05.2024

Erfolg durch mehr Ausstrahlung am Telefon [1239622 Q](#)

29.05.2024

Rhetorik – bewusster miteinander kommunizieren [1239626 Q](#)

31.05.2024

Grundlagen der Immobilienverwaltung kompakt [1238263 Q](#)

03.06.2024

Geprüfte(r) Betriebswirt(in) – Master Professional in Business Management [1238737 Q](#)

03.06.2024

Geprüfte(r) Handelsfachwirt(in) [1238738 Q](#)

10.06.2024

Vorbereitung auf die Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe nach § 34a [1238577 Q](#)

10.06.2024

Beginn und Ende des Arbeitsverhältnisses – Praxishilfe [1239300 Q](#)

11.06.2024

Update Klimarecht und Immobilien [1239620 Q](#)

12.06.2024

Zollabwicklung kompakt – konfliktfrei durch den Zoll [1239066 Q](#)

17.06.2024

Geprüfte(r) Technische(r) Betriebswirt(in) [1238312 Q](#)

18.06.2024

Ausbildungsrefresher – Auffrischung für Ausbilder [1238727 Q](#)

19.06.2024

Moderieren von Besprechungen [1238924 Q](#)

27.06.2024

Grundlagen der Mitarbeiterführung [1239560 Q](#)

ANNABERG-BUCHHOLZ

03.05.2024

Grundlagenseminar: Vermietung von Wohnungen [1239247 Q](#)

07.05.2024

Angebotsverfolgung per Telefon – Professionell nach dem Stand der Dinge fragen [1239348 Q](#)

13.05.2024

FAIRständigkeit unter Kollegen [1239344 Q](#)

14.05.2024

Vom Kollegen zum Teamleiter – Grundlagenseminar [1239345 Q](#)

27.05.2024

Schwieriges Fahrwasser – Unternehmen pro aktiv steuern [1239357 Q](#)

30.05.2024

Generationenmanagement [1239277 Q](#)

03.06.2024

Hat die traditionelle Bankfinanzierung ausgedient? Was sind Alternativen? [1239355 Q](#)

04.06.2024

Und Sie mich auch ... – Professioneller Umgang mit Beschwerden, Konflikten und verbalen Angriffen [1239361 Q](#)

06.06.2024

Vertiefungsseminar: Arbeitsrecht der betrieblichen Altersversorgung [1239366 Q](#)

10.06.2024

Unterrichtung im Bewachungsgewerbe – Personal [1238673 Q](#)

11.06.2024

Versanddurchführung beim Export und Warenbegleitpapiere [1239217 Q](#)

11.06.2024

Low Performer und schwierige Mitarbeiter – Wie geht man damit um? [1239275 Q](#)

12.06.2024

Erfolgreicher verhandeln! [1239349 Q](#)

26.06.2024

KOLLEGIALE BERATUNG – Raus aus dem eigenen Saft durch kollegiale Beratung [1239281 Q](#)

FREIBERG

14.05.2024

Update für Ausbilder – Souveräner und rechtssicher im Umgang in der Ausbildung [1238725 Q](#)

15.05.2024

Basics für die Aus- und Einfuhrpraxis im Unternehmen – für Einsteiger [1239337 Q](#)

21.05.2024

Ausbildung der Ausbilder – Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung [1238691 Q](#)

27.06.2024

**Vertrags- und Haftungsrecht
für Nichtjuristen** 1239308 Q

PLAUEN

06.05.2024

**Prüfungsvorbereitung –
Präsentationstraining** 1238793 Q

06.05.2024

**Vermietung von Wohnungen –
gemäß § 15b Makler- und
Bauträgerverordnung (MaBV)** 1239117 Q

06.05.2024

**Ihr Erfolg am Telefon –
Agieren Sie professionell
und rhetorisch sicher** 1239129 Q

13.05.2024

Ausbildung der Ausbilder 1238247 Q

22.05.2024

**Fachkraft für Lohn
und Gehalt (IHK)** 1238808 Q

27.05.2024

**Unterrichtung im Bewachungs-
gewerbe – Personal** 1238808 Q

28.05.2024

**Dranbleiben oder Kurswechsel?
Die Kunst, „richtige“
Entscheidungen zu treffen** 1239053 Q

06.06.2024

**Das Mitarbeitergespräch
als Führungs- und Motivations-
instrument in Theorie
und Praxis** 1239070 Q

07.06.2024

**Gewerbliches Mietrecht
(Gewerbemietrecht – gemäß § 15b
Makler- und Bauträgerverordnung
(MaBV)** 1239118 Q

10.06.2024

**Unterrichtung im Bewachungs-
gewerbe – Personal** 1238661 Q

10.06.2024

**Informationsveranstaltung:
Geprüfte(r) Wirtschaftsfachwirt(in)** 1238818 Q

10.06.2024

**Start-up: Betriebswirtschaftliches
Handlungswissen für Existenzgründer** 1238905 Q

11.06.2024

**Informationsveranstaltung:
Geprüfte(r) Industriemeister(in)
Metall** 1238814 Q

11.06.2024

**Wie sag ich's meinem ...? –
„Unangenehme“ Themen ansprechen** 1238991 Q

12.06.2024

**Informationsveranstaltung:
Geprüfte(r) Bilanzbuchhalter(in) –
Bachelor Professional in Bilanzbuch...** 1238819 Q

13.06.2024

**Informationsveranstaltung:
Geprüfte(r) Industriemeister(in)
Textilwirtschaft** 1238812 Q

ZWICKAU

06.05.2024

**Effektives Zeit- und
Selbstmanagement** 1238127 Q

07.05.2024

**Tabellenkalkulation Excel 2019
(Grundkurs) in Office 365** 1237983 Q

14.05.2024

**Der Geschäftsführer
der GmbH – Teil I** 1238196 Q

15.05.2024

**Der Geschäftsführer
der GmbH – Teil II** 1238197 Q

16.05.2024

**Umsatzsteuer im
Auslandsgeschäft** 1238156 Q

22.05.2024

**Grundwissen für die
auszubildende Fachkraft** 1238557 Q

23.05.2024

**Konfliktmanagement –
Souveräner Umgang
mit Konflikten** 1238148 Q

29.05.2024

**Highgrade-Seminar für
Datenschutzbeauftragte** 1237923 Q

04.06.2024

**Change-Management
für Personaler** 1238129 Q

04.06.2024

**Wertermittlung – Kompakt 2024,
praxisorientiert** 1238369 Q

05.06.2024

**Erfolgreich Führen 3 –
Mitarbeitergespräche professionell
führen (Praxistraining)** 1238144 Q

06.06.2024

**Tabellenkalkulation Excel 2019
(Aufbaukurs) in Office 365** 1237959 Q

11.06.2024

**Präferenzen – Schwerpunkt
Lieferantenerklärungen** 1238121 Q

12.06.2024

**Sicherer Umgang mit
Datenschutzgrundlagen** 1237924 Q

12.06.2024

**Psychologie für Personaler 1 –
Grundlagen** 1238136 Q

12.06.2024

**Umgang mit der
Generation Z** 1238558 Q

13.06.2024

**Rechtsentwicklungen
im Maklerrecht** 1237990 Q

13.06.2024

**Angebotsverfolgung per Telefon –
Professionell nach dem Stand
der Dinge fragen** 1238120 Q

18.06.2024

**Versanddurchführung beim
Export und Warenbegleitedokumente** 1238194 Q

18.06.2024

**Effektives Social-Media-Marketing –
das Einsteiger- und Anwenderseminar
nicht nur zur Fachkräftegewinnung** 1238299 Q

**Das Richtige
noch nicht dabei?**
**Weitere Angebote unter
www.ihk.de/chemnitz**
**QR-Code
scannen und
online
weetersuchen**




AUSGEWÄHLTE WEITERBILDUNGSANGEBOTE

LEHRGANG

17.06.2024 – 27.09.2024 • Chemnitz
jeweils Mo. – Fr. 8 – 15 Uhr

**Geprüfter Technischer
Betriebswirt**

1238312 🔍

📞 Jana Gütter
0371 6900-1413



LEHRGANG

05.08.2024 – 09.05.2025 • Chemnitz
jeweils Mo. – Fr. 8 – 15 Uhr

**Geprüfter Industriemeister
Metall**

1238310 🔍

📞 Jana Gütter
0371 6900-1413



LEHRGANG

05.08.2024 – 09.05.2025 • Chemnitz
jeweils Mo. – Fr. 8 – 15 Uhr

**Geprüfter Industriemeister
Elektrotechnik**

1238311 🔍

📞 Jana Gütter
0371 6900-1413



LEHRGANG

12.08.2024 – 27.09.2025 • Chemnitz
jew. Mo. und Mi. 16.30 – 20.45 Uhr,
1 – 2x monatl. Sa. 8 – 14.45 Uhr

**Geprüfter Fachwirt im
Gesundheits- und Sozialwesen**

1238730 🔍

📞 Frank Stöckel
0371 6900-1412



SEMINAR

11.06.2024 • Annaberg-Buchholz
9 – 16 Uhr

**Versanddurchführung
beim Export**

1239217 🔍

📞 Petra Thumser
0371 6900-1410



SEMINAR

04.06.2024 • Annaberg-Buchholz
9 – 16 Uhr

**„...Und Sie mich auch“ –
Professioneller Umgang
mit Beschwerden**

1239361 🔍

📞 Petra Thumser
0371 6900-1410



WEBINAR

27.06.2024 • Freiberg
9 – 16 Uhr

**Vertrags- und Haftungsrecht
für Nichtjuristen**

1239308 🔍

📞 Silke Brunn
03731 79865-5250



SEMINAR

21. – 31.05.2024 • Freiberg
8 – 16 Uhr

**Ausbildung der
Ausbilder**

1238693 🔍

📞 Silke Brunn
03731 79865-5250



LEHRGANG

12.04.2024 – 07.11.2026 • Plauen
jeweils Fr. 15 – 20 Uhr, Sa. 8 – 13 Uhr

**Geprüfter Industriemeister
Textilwirtschaft**

1238354 🔍

📞 Annett Weller
03741 214-3401



LEHRGANG

15.04.2024 – 14.04.2026 • Plauen
jeweils Mo. und Mi. 17 – 20.15 Uhr

**Geprüfter
Wirtschaftsfachwirt**

1238581 🔍

📞 Beatrice Hopp-Czarski
03741 214-3411



LEHRGANG

07.05. – 28.05.2024 • Zwickau
07., 14., 21. und 28.05.,
jeweils 8.30 – 14 Uhr

**Grundkurs
Tabellenkalkulation Excel**

1237983 🔍

📞 Angelika Fromm
0375 814-2411



SEMINAR

30.04.2024 • Zwickau
9 – 16 Uhr

**Aktuelles
Reisekostenrecht**

1238111 🔍

📞 Rigo Wünsch
0375 814-2413





Chemnitzer Innenstadtforum:

Wie kann die Sicherheit in der Stadt erhöht werden?

Die objektive, aber auch die gefühlte Sicherheit sind Grundvoraussetzungen für eine attraktive und frequentierte Innenstadt mit hoher Aufenthaltsqualität. Leider wird die Situation in der Chemnitzer City diesem Anspruch nicht immer in ausreichendem Maße gerecht.

Das Thema ist daher seit Jahren in der Diskussion. Verschiedenste Maßnahmen, Arbeitsgruppen und Veranstaltungen hatten mehr oder weniger Erfolg. Mit der Operativen Einsatzgruppe der Polizei seit Ende November 2023 sowie ab April 2024 dem Sicherheitspunkt in der City stehen zwei weitere Maßnahmen in der Umsetzung. Der Ausschuss für Handel und Stadtentwicklung der IHK Regionalkammer Chemnitz hat wegen der Dringlichkeit, auch im Hinblick auf das Kulturhauptstadtjahr 2025, das Thema Sicherheit erneut auf die Agenda gesetzt.

Dies greifen der Handelsverband Sachsen e. V. und die IHK Regionalkammer Chemnitz auf und laden zum Chemnitzer Innenstadtforum „Sicher handeln“ am 11. April 2024, ab 16.30 Uhr im Kam-

mersaal der IHK, Straße der Nationen 25, 09111 Chemnitz herzlich ein.

Wir wollen den Dialog zwischen Wirtschaft, Stadtverwaltung, Politik, Polizei und Staatsanwaltschaft fortsetzen und intensivieren, um die Sicherheitslage gemeinsam weiter zu verbessern und dauerhaft auf einem guten Niveau zu halten. Besonders freut es uns, dass der sächsische Innenminister Armin Schuster an der Veranstaltung teilnimmt und somit die Bedeutung des Themas unterstreicht. Nutzen Sie die Gelegenheit, mit ihm, dem Chemnitzer Oberbürgermeister Sven Schulze, dem Chemnitzer Polizeipräsidenten Carsten Kaempf und dem leitenden Oberstaatsanwalt Frank Heinrich in den Austausch zu treten.

Informationen und Anmeldung:

www.ihk.de/chemnitz/innenstadtforum



Bert Rothe

0371 6900-1360



E-Learning

Online lernen – Beginn jederzeit möglich

Allgemeines
Gleichbehandlungsgesetz –
Arbeitgeberversion 11501 [Q](#)

Allgemeines
Gleichbehandlungsgesetz –
Mitarbeiterversion 11502 [Q](#)

Arbeits-, Gesundheits-
und Umweltschutz 11293 [Q](#)

Basiswissen für
Führungskräfte 10442 [Q](#)

Betriebswirtschaftliches
Handeln 11294 [Q](#)

Fachrichtungsübergr.
Basisqualifikationen 11309 [Q](#)

Methoden der
Information, Kommunikation
und Planung 11292 [Q](#)

Naturwissenschaftliche
und technische
Gesetzmäßigkeiten 10163 [Q](#)

Office 2013 Access 11067 [Q](#)

Office 2013 Excel 11432 [Q](#)

Office 2013 Gesamtpaket 11430 [Q](#)

Office 2013 Outlook 11434 [Q](#)

Office 2013 PowerPoint 11433 [Q](#)

Office 2013 Word 11431 [Q](#)

Office 2016 Excel 10607 [Q](#)

Office 2016 Gesamtpaket 10605 [Q](#)

Office 2016 Outlook 10611 [Q](#)

Office 2016 PowerPoint 10613 [Q](#)

Office 2016 Word 10609 [Q](#)

Office 365 Gesamtpaket 10606 [Q](#)

Office 365 Word 10614 [Q](#)

Office 365 Excel 10608 [Q](#)

Office 365 Outlook 10612 [Q](#)

Office 365 PowerPoint 10614 [Q](#)



Annett Weller 03741 214-3401



VERANSTALTUNGEN

CHEMNITZ

3. April, 5. Juni nach Vereinbarung

Patentsprechstunde

☎ Maik Kästner 0371 6900-1231

9. April, 9 – 11 Uhr

**Verrechnungspreise
im Fokus**

☎ Michael Thümmel 0371 6900-1530

11. April, 16.30 - 19 Uhr

Chemnitzer Innenstadtforum

☎ Bert Rothe 0371 6900-1360

18. April, 10 – 11 Uhr

Produktentwicklung

☎ Maik Kästner 0371 6900-1231

22. April, 9 – 12 Uhr

Treffpunkt für Unternehmer

☎ Franca Heß 0371 6900-1310

24. April, 10 – 11.30 Uhr

**Herausforderung
Unternehmensnachfolge**

☎ Franca Heß 0371 6900-1310

14. April, 10 – 12 Uhr

**Internationale Geschäfts- und
Projektkooperation**

☎ Nikola Loske 0371 6900-1245

15. Mai

Lateinamerika

☎ Dr. Sebastian Liebold
0371 6900-1247

6. Juni

Forum Personalmanagement

☎ Kristin Schreiter 0371 6900-1215

Termin nach Vereinbarung

Sanierungssprechtag

☎ Franca Heß 0371 6900-1310

Termin nach Vereinbarung

**Sprechstunde für Wissens- und
Technologietransfer**

☎ Maik Kästner 0371 6900-1231

Termin nach Vereinbarung

Sprechstunde Digitalisierung

☎ Felix Müller 0371 6900-1211

FREIBERG

8. April, 16 – 18 Uhr

Existenzgründertreff

☎ Jenny Göhler 03731 79865-5500

16. April, nach Vereinbarung

**Sprechstunde Unternehmensstrategie
und Personal-/Qualifizierungsstrategie**

☎ Patrick Korn 0375 814-2200

18. April, nach Vereinbarung

**Sprechtag
Unternehmensnachfolge**

☎ Susanne Schwanitz
03731 79865-5402

14. Mai, nach Vereinbarung

**Sprechstunde
Unternehmensstrategie und
Personal-/Qualifizierungsstrategie**

☎ Patrick Korn 0375 814-2200

16. Mai, nach Vereinbarung

Sprechtag Unternehmensnachfolge

☎ Susanne Schwanitz
03731 79865-5402

3. Juni, 16 – 18 Uhr

Existenzgründertreff

☎ Jenny Göhler 03731 79865-5500

DÖBELN

IHK, Stadthausstraße 5

04720 Döbeln

9., 23. April, 7., 21. Mai, 4. Juni,
jeweils 9 – 15 Uhr

**Sprechtag für Unternehmer
und Gründer**

☎ Jenny Göhler 03731 79865-5500

Landratsamt Mittelsachsen

Straße des Friedens 20

04720 Döbeln

13. Mai, 16 – 19 Uhr

**Workshopreihe für Gründer &
Jungunternehmer Modul I**

☎ Jenny Göhler 03731 79865-5500

14. Mai, 16 – 19 Uhr

**Workshopreihe für Gründer &
Jungunternehmer Modul II**

☎ Jenny Göhler 03731 79865-5500

15. Mai, 16 – 19 Uhr

**Workshopreihe für Gründer &
Jungunternehmer Modul III**

☎ Jenny Göhler 03731 79865-5500

16. Mai, 16 – 19 Uhr

**Workshopreihe für Gründer &
Jungunternehmer Modul IV**

☎ Jenny Göhler 03731 79865-5500

FRANKENBERG

**Sachsenholz Möbelbau GmbH
Dittersbacher Gewerbering 1
09669 Frankenberg**

25. April, 16 – 19.30 Uhr

Strategische Modernisierung

☎ Felix Müller 0371 6900-1211

MITTWEIDA

TeleskopEffekt GmbH

Bahnhofstraße 32, 09648 Mittweida

16., 30. April, 14., 28. Mai,
jeweils 9 – 15 Uhr

**Sprechtag für Unternehmer
und Gründer**

☎ Jenny Göhler 03731 79865-5500

Werkbank 32

Bahnhofstr. 32, 09648 Mittweida

5. Juni, ab 9 Uhr

Finanzierungssprechtag

Mittelsachsen

☎ Susanne Schwanitz

03731 79865-5402

ANNABERG-BUCHHOLZ

10. April, 17 – 20 Uhr

Gründerstammtisch

☎ Manja Hartmann

03733 1304-4124

11. April, nach Vereinbarung

Sprechtag

Unternehmensnachfolge

☎ Marie Reuter 03733 1304-4116

15. April, 16 – 19 Uhr

**Workshopreihe für Gründer &
Jungunternehmer Modul I**

☎ Manja Hartmann

03733 1304-4124

ANNABERG-BUCHHOLZ

16. April, 16 – 19 Uhr
**Workshopreihe für
 Gründer & Jungunternehmer
 Modul II**
 ☎ [Manja Hartmann](#)
 03733 1304-4124

17. April, 16 – 19 Uhr
**Workshopreihe für
 Gründer & Jungunternehmer
 Modul III**
 ☎ [Manja Hartmann](#)
 03733 1304-4124

18. April, 16 – 19 Uhr
**Workshopreihe für
 Gründer & Jungunternehmer
 Modul IV**
 ☎ [Manja Hartmann](#)
 03733 1304-4124

18. April, nach Vereinbarung
Finanzierungssprektag
 ☎ [Christian Bergelt](#)
 03733 1304-4112

24. April, 17 – 19 Uhr
**Online-Erstberatung
 für Existenzgründer**
 ☎ [Manja Hartmann](#)
 03733 1304-4124

29. Mai, 17 – 19 Uhr
**Online-Erstberatung
 für Existenzgründer**
 ☎ [Manja Hartmann](#)
 03733 1304-4124

AUE

auf Anfrage
**Sprektage für Unternehmer
 und Gründer**
 ☎ [Manja Hartmann](#)
 03733 1304-4124

PLAUEN

9. April, nach Vereinbarung
Sprektunde ITAS vor Ort
 ☎ [Patrick Korn](#) 0375 814-2200

12. April, 8.30 – 15 Uhr
**Schulung zur
 Lebensmittelhygiene-Verordnung
 (LMHV)**
 ☎ [Daniela Seidel](#)
 03741 214-3300

12. April, 9 – 14 Uhr
**Sprektag
 Unternehmensnachfolge**
 ☎ [Ines Damm](#) 03741 214-3200

3. Mai, 9 – 14 Uhr
**Sprektag
 Unternehmensnachfolge**
 ☎ [Ines Damm](#) 03741 214-3200

7. Mai, nach Vereinbarung
**Sprektunde
 ITAS vor Ort**
 ☎ [Patrick Korn](#) 0375 814-2200

4. Juni, nach Vereinbarung
Sprektunde ITAS vor Ort
 ☎ [Patrick Korn](#) 0375 814-2200

ZWICKAU

4. April, 16 – 18 Uhr
**Existenzgründertreff Zwickau
 in Kooperation mit HWK**
 ☎ [Ina Burkhardt](#) 0375 814-2340

9. April, 17 – 20 Uhr
Branchentreff HOGA
**Thema: Betriebsprüfung durch
 Finanzamt und Zoll**
 ☎ [Kathrin Stiller](#) 0375 814-2300

10. April, 14 – 16.30 Uhr
Update Internetrecht 2024
 ☎ [Kathrin Stiller](#) 0375 814-2300

25. April, 9 – 16 Uhr
Sprektag Unternehmensnachfolge
 ☎ [Ina Burkhardt](#) 0375 814-2340

2. Mai, 16 – 18 Uhr
**Existenzgründertreff Zwickau
 in Kooperation mit HWK**
 ☎ [Ina Burkhardt](#) 0375 814-2340

29. Mai, 10 – 14.30 Uhr
**Workshop Internationale Verträge 2 –
 Kooperationen**
 ☎ [Ina Burkhardt](#) 0375 814-2340

30. Mai, 9 – 16 Uhr
Sprektag Unternehmensnachfolge
 ☎ [Ina Burkhardt](#) 0375 814-2340

6. Juni, 16 – 18 Uhr
**Existenzgründertreff Zwickau
 in Kooperation mit HWK**
 ☎ [Ina Burkhardt](#) 0375 814-2340

Verrechnungspreise im Fokus

Unternehmen, die grenzüberschreitend Waren und Leistungen innerhalb des Unternehmens oder zwischen verbundenen Unternehmen austauschen, können sich am 9. April von 9 – 11 Uhr, in der IHK Chemnitz kostenfrei zum Thema Verrechnungspreise informieren. Anhand von praktischen Fällen werden

von der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Bausteine einer Verrechnungspreisdokumentation, der Umgang mit Umlagen und Managementverrechnungen sowie die steuerlichen Fallstricke einer typischen Auslandsexpansion erläutert und Handlungsempfehlungen zur nachzuweisen

den branchenüblichen Preisfindung und -vereinbarung gegeben.

Wir laden Sie hierzu herzlich ein und freuen uns über Ihre Anmeldung über unsere Webseite:

[www.ihk.de/chemnitz/
verrechnungspreise](http://www.ihk.de/chemnitz/verrechnungspreise)





Sie suchen einen Nachfolger für Ihr Unternehmen oder beabsichtigen eine Unternehmensnachfolge anzutreten?

Dann nutzen Sie die Möglichkeit, ein kostenfreies Inserat in der IHK-Existenzgründungs- und Nachfolgebörse zu schalten.

Zur Beachtung:

Die mit **A** gekennzeichneten Offerten sind Verkaufsangebote von Unternehmen. Bei der Kennzeichnung **G** handelt es sich um Kaufgesuche von Gründer/innen.

Bei Interesse kontaktieren Sie die Börse „nexxt-change“ und geben im Suchfeld die Chiffre-Nummer ein.

www.nexxt-change.org



Franca Heß

0371 6900-1310

✉ franca.hess@chemnitz.ihk.de



Kreativ trifft Mittelstand:

Unternehmerforum rund um Marke, Design, Sichtbarkeit

Da geht noch was!? Firmenchefs, die ihr Branding auf den neuesten Stand bringen, Produktdesign perfektionieren und neue Kunden gewinnen möchten, lädt die IHK Regionalkammer Zwickau zum Unternehmertreff „Kreativ trifft Mittelstand“. Die Wirtschaftsjuvenen Zwickau e.V. sind Partner.

Geplant ist eine Präsentation von Dienstleistungen und Produkten (u.a. aus den Bereichen Software, Design, Werbung) am 13. Juni, von 16 – 19 Uhr, in der Villa Falck, Äußere Schneeberger Straße 35, 08056 Zwickau.

Teilnehmer erwartet ein lockeres Vortragsprogramm mit Firmenausstellung und individuellem Austausch. Um Anmeldung wird gebeten. Die Teilnahme für Besucher ist kostenfrei.



Kathrin Buschmann

0375 814-2110



Programm:

- **16.00 Uhr:** Begrüßung
- **16.10 – 16.30 Uhr:** Markenstrategie und -entwicklung, Tobias Loy, Geschäftsführer Etage Leipzig | Unternehmens-Coach | Dozent Medienmanagement Hochschule Mittweida
- **16.30 – 16.45 Uhr:** Produktdesign, Ilja Oelschlägel, Produktdesigner | Vertretungsprofessur Westsächsische Hochschule Zwickau, Angewandte Kunst Schneeberg
- **16.45 – 17.00 Uhr:** Sichtbarkeit und Reichweite, Steve Rettcke, Geschäftsführer DSCHOY GmbH, Chemnitz
- **17.00 – 19.00 Uhr:** Besuch der Infostände, Zeit für Gespräche und Imbiss

Existenzgründungs- und Nachfolgebörse

C-A/24/09

Holzverarbeitendes Unternehmen

Traditionsreiches holzverarbeitendes Unternehmen im Bereich Industriedienstleistungen mit langjährig gewachsenen Kundenbeziehungen und erfahrenen Mitarbeitern sucht ruhestandsbedingte Nachfolgeregelung.

C-A/24/10

Suche Nachfolger/in für umsatzstarkes Pressefachgeschäft

Für Ende Mai 2024 steht, aus gesundheitlichen Gründen, ein Pressefachgeschäft zum Verkauf dessen neuer Eigentümer selbst Freude am Verkaufen haben sollte. Das Geschäft befindet sich im Chemnitzer Stadtteil „Yorckgebiet“.

Vorsicht geboten:

Fallstricke bei Immobilienschenkungen an Minderjährige

Im Rahmen der familiären Vermögensplanung entscheiden sich Eltern und Großeltern häufig dazu, ihr Immobilieneigentum an Minderjährige zu verschenken. Doch was auf den ersten Blick als eine großzügige Geste erscheint, kann sich schnell in ein rechtliches Labyrinth verwandeln.

Vertretung von Minderjährigen: Tücken und Herausforderungen

„Es ist eine weit verbreitete Tradition, Vermögen schon zu Lebzeiten an die nächste Generation weiterzugeben, und Immobilien sind dabei oft ein zentraler Bestandteil“, sagt Tim Hofmann, Geschäftsführer der Notarkammer Sachsen. „Aber wenn es um die Schenkung an Minderjährige geht, müssen Eltern und Großeltern besonders vorsichtig sein. Die rechtlichen Fallstricke sind vielfältig und können langfristige Konsequenzen haben.“ Notarinnen und Notare helfen, etwaige rechtliche Hürden zu überwinden und das Familienvermögen sicher an die nächste Generation weiterzugeben. Bei

der Schenkung von Immobilien an Minderjährige müssen die gesetzlichen Bestimmungen des Minderjährigenrechts sorgfältig beachtet werden. Insbesondere müssen die gesetzlichen Vertreter, in der Regel die Eltern, den Minderjährigen zumeist bei der Übertragung von Immobilien vertreten. In dieser Rolle müssen Eltern gewisse Grenzen beachten. „Das Rechtsgeschäft kann nur dann ohne Mitwirkung des Familiengerichts durchgeführt werden, wenn es ausschließlich vorteilhaft für das Kind ist. Dies zu beurteilen, kann jedoch komplex sein“, erläutert Hofmann. Die Beurteilung, ob ein Geschäft vorteilhaft ist, erfolgt nicht nach wirtschaftlichen, sondern strikt nach formalen Kriterien. Zu fragen ist, ob aus rechtlicher Sicht ausschließlich Vorteile für den Minderjährigen entstehen oder ihm vielmehr persönliche Pflichten aus der Immobilienübertragung erwachsen. So kann beispielsweise bei der Übertragung einer vermieteten Immobilie ein Grundschüler plötzlich zum Vermieter werden. Insgesamt hat sich in diesem Bereich eine vielschichtige Rechtspre-

chung entwickelt, die es zu beachten gilt. Bevor Eltern und Großeltern ihr wesentliches Vermögen – welches nicht selten der Altersvorsorge dient – aus der Hand geben, sollten sie auch an ihre eigenen Bedürfnisse denken. Erhebliche Herausforderungen und Kosten kommen auf Eltern und Großeltern zu, wenn sie für eine Rückübertragung oder die spätere Nutzung als Kreditsicherheit keine Vorsorge treffen. Sobald das Kind volljährig ist, haben Eltern zudem keinen rechtlichen Einfluss auf das Kind mehr. Sie sollten diesen Schritt daher wohl überlegen und ihn sorgfältig gegenüber steuerlichen Beweggründen abwägen.

Gute Beratung ist der Schlüssel

Notarinnen und Notare können nicht nur über das richtige Vorgehen beraten und anschließend bei der Vertragsgestaltung unterstützen, sondern auch sicherstellen, dass alle rechtlichen Anforderungen erfüllt und die Interessen sowohl der Eltern und Großeltern als auch der Minderjährigen geschützt werden.

ANZEIGEN



Arne Schwerd NOTAR

Beyerstraße 28
09113 Chemnitz
Tel.: 0371 33 49 31 0
Fax: 0371 33 49 31 29

info@notar-schwerd.de
www.notar-schwerd.de



Vinzenz Sacher LL.M. oec. & Martin Hofmann NOTARE

An der Markthalle 6
09111 Chemnitz
Tel.: 0371 6 75 30

info@sacher-hofmann.de
www.sacher-hofmann.de



Mathias Löhnert LL.M. NOTAR

Kaßbergstraße 26
09112 Chemnitz
Tel.: 0371 36 93 50
Fax: 0371 36 93 555

info@notar-loehnert.de
www.notar-loehnert.de



Ulrike Biegel NOTARIN

Bäckerstraße 3
04720 Döbeln
Tel.: 03431 70 62 09
Fax: 03431 70 62 27

info@notarin-biegel.de
www.notarin-biegel.de

Job- und Karrieremesse am 18. Mai unter freiem Himmel

Neue Wege der Personalgewinnung

Die Freie Presse Mediengruppe ist seit jeher ein verlässlicher Partner, wenn es um Personalgewinnung geht. Mit den starken Marken Freie Presse und BLICK.de setzt man auf crossmediale Kampagnen, die im Mix neben klassischen Print- und Online-Werbeformen auf den eigenen Seiten auch die Social-Media-Kanäle sowie Google-Werbung beinhalten. Dieses Portfolio wird nun um ein weiteres Element ergänzt: Am 18. Mai feiert die Job- und Karrieremesse „mach was! Neues“ mitten in der Chemnitzer Innenstadt ihre Premiere. Eine lebendige Stadt, die attraktiv und anziehend auf ihre Bewohner wirkt, ist der Schlüssel dafür, dass sich Menschen für ein Leben hier entscheiden. „Es hat sich gezeigt, dass viele Menschen gar nicht wissen, welche

großartigen Karrieremöglichkeiten es in Chemnitz und Umgebung gibt. Diese Lücke soll die Jobmesse schließen“, erklärt Projektleiterin Alexandra Schröder. Das Jobbing-Erlebnis unter freiem Himmel zielt bewusst auf die „latent Wechselwilligen“, die zwar nicht aktiv suchen, aber einer neuen Herausforderung nicht abgeneigt sind, wenn sich die Gelegenheit bietet. Der besondere Standort vor dem Rathaus und rund um den neuen Chemnitzer Marktbrunnen bietet zudem die Möglichkeit, auch zufällig in der Stadt vorbeikommende Menschen auf die Unternehmen aufmerksam zu machen. „Wir laden die Unternehmen der Region ein, sich mit ihren Stellenangeboten im Herzen von Chemnitz zu präsentieren. Die Arbeitswelt ist in stän-

digem Wandel. Wir glauben, dass diese lockere Atmosphäre auch Menschen anspricht, die sonst keine Messehallen betreten würden“, so Torsten Müller, Leiter Mediamarketing Freie Presse Chemnitz, und Marko Möbius, Verkaufsleiter BLICK Chemnitz. Im Vorfeld wird kräftig die Werbetrommel gerührt. Mit einer umfangreichen Print-Online-Werbekampagne auf freiepresse.de und blick.de werden auch die Leserinnen und Leser auf die Messe aufmerksam gemacht. „Zusätzlich werden wir am Messetag an einem Job-Board auf offene Stellen hinweisen“, erklärt Alexandra Schröder.

Weitere Informationen finden Sie hier:



ANZEIGE

Sie suchen für Ihre TAGUNGSGÄSTE Übernachtungsmöglichkeiten? Wir BIETEN die PERFЕКTE LOCATION für den perfekten Aufenthalt!

Freuen Sie sich auf einen entspannten Aufenthalt und die griechisch-mediterranen Köstlichkeiten in unserem Restaurant Olympia in unserem familiengeführten Hotel in Neukirchen/Erzgebirge.



Öffnungszeiten Hotel Almenrausch:

Check-in täglich 16 – 23 Uhr · Check-out täglich 7 – 11 Uhr

Das stets reichhaltige Frühstück erhalten Sie
Mo. – Fr. ab 7 – 9.30 Uhr · Sa. / So. ab 8 – 9.30 Uhr

Öffnungszeiten Griechisches Restaurant Olympia:

Mo. Ruhetag · Di – Sa 17 – 23 Uhr

So + Feiertage 11 – 14 Uhr & 17 – 23 Uhr

Gemütlich übernachten & Götlich Speisen

In unserem Hotel finden Sie, außer den gemütlichen Zimmern mit TV, WLAN und Frühstück, das Restaurant restaurant-olympia-neukirchen, de mit einem großzügigen Biergarten. Bei uns wird jeder Gast herzlich und persönlich empfangen, denn unser oberstes Gebot lautet: „Nur wer bei Freunden zu Gast ist, fühlt sich wohl.“ Freuen Sie sich auf eine große Auswahl griechischer und mediterraner Gerichte. Ob Sie es vegetarisch- oder deftig mögen, wir haben für

jeden Geschmack etwas dabei. Das Restaurant Olympia Neukirchen ist ein wunderbarer Ort, um von Urlaubserinnerungen zu träumen, sich vom Arbeitstag zu erholen, oder die Abendstunden in guter Gesellschaft mit einem edlen Tropfen griechischen Weins zu verbringen.

Das Team vom Hotel Almenrausch und vom Restaurant OLYMPIA freut sich auf Ihren Besuch!



► **Zimmerbuchung auch über unser Online-Portal möglich!**

Hotel Almenrausch · Bahnhofstraße 5 · 09221 Neukirchen/Erzgebirge · ☎ 0371/26 66 60 od. 0162/1 98 05 33 · www.hotel-almenrausch.de



**Chemnitz
Kulturhauptstadt
Europas**

2025

Alle News zur Kulturhauptstadt 2025!

Bleiben Sie informiert und erfahren Sie aktuell,
was 2025 in Chemnitz passiert.

Klick dich rein!

☐ freiepresse.de/kulturhauptstadt



Freie Presse



WIR SIND HEIMAT!



Envia gehört zu den Hauptsponsoren

Das Rätselraten um den ersten Großfinanzier für die Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 ist gelöst. Anfang März wurde die envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM) als erster Gold-Sponsor des Projektes vorgestellt. Die Höhe der Beteiligung blieb offen. Bekannt ist jedoch, dass bei der Kulturhauptstadt Europas Chemnitz 2025 Unternehmen ab ei-

ner Beteiligung von mindestens 100.000 Euro als Gold-Sponsoren gelten.

Im Fokus der zahlreichen Projekte des Kulturhauptstadt-Programmes steht der enviaM-Städte Wettbewerb.

Hier soll für gemeinnützige Zwecke um die Wette geradelt werden.



Vorschau

In Ausgabe 06/2024 lesen Sie:

Ausbildung macht mehr aus uns

WAS WIR MAL WERDEN WOLLEN: STOLZ AUF UNS.

JETZT #KÖNNENLERNEN

Frag nicht, was du in Zukunft machen musst. Entscheide, was du können willst: in einer von 250 Ausbildungen in den Bereichen Handel, Hotellerie, IT, Technik oder Gesellschaft.



IMPRESSUM

Druckauflage:

32.000 (Stand Januar 2024)

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Chemnitz
Straße der Nationen 25
09111 Chemnitz
Tel. 0371 6900-0
www.ihk.de/chemnitz

Redaktion:

Straße der Nationen 25
09111 Chemnitz

Ramona Nagel
(verantwortliche Redakteurin)
Tel. 0371 6900-1110

✉ ramona.nagel@chemnitz.ihk.de

Marion Fiedler (Redakteurin)
Tel. 0371 6900-1112

✉ marion.fiedler@chemnitz.ihk.de

Gesamtherstellung:

Chemnitzer Verlag und
Druck GmbH & Co. KG
Brückenstraße 15 · 09111 Chemnitz
Tel. 0371 656-0
Geschäftsführung:
Dr. Daniel Daum
www.freipresse.de

Verlag Anzeigenblätter GmbH Chemnitz
Brückenstraße 15 · 09111 Chemnitz
Tel. 0371 656-20001

Geschäftsführung:
Dr. Daniel Daum
Alexander Arnold
www.blick.de

Anzeigenleitung:

Alexander Arnold

Druck:

Westermann Druck GmbH | pva
Georg-Westermann-Allee 66
38104 Braunschweig
(Anlieferung der Beilagen)

Es gilt die Preisliste vom 1. Januar 2024.

Erscheinungsdatum: 3. April 2024

Redaktionsschluss: 8. März 2024

Die „Wirtschaft Südwestsachsen“ ist das offizielle Organ der IHK Chemnitz. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK Chemnitz.

Titelfoto:

imageteam | stock.adobe.com

Erscheinungsweise:

siebenmal jährlich

Die IHK ist zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2015.



Das Zeichen für verantwortungsvolle Waldwirtschaft

FSC® C009717

„Nur die in diesem Dokument als solche erkennbaren Produkte sind FSC-zertifiziert.“

Im Profil: Die OTTO QUAST Unternehmen –

Ihr erfahrener Partner für fachgerechtes, wirtschaftliches Bauen

Wachstumsgeschichte aus Tradition und mit Zukunft

Am 20. April 1945 legte Maurermeister Otto Quast den Grundstein für die heutigen Unternehmen in Siegen, Freudenberg, Radeburg, Coswig und Pokrzywnica (Polen). Seither bürgt die Marke OTTO QUAST für höchste Qualität und modernste Techniken im Bau. Auf diesem soliden Fundament ist das familiengeführte Unternehmen bis heute beständig erfolgreich gewachsen. Das Team, bestehend aus eigenen, gut ausgebildeten Facharbeitern, Ingenieuren und Führungskräften, umfasst inzwischen fast 650 Personen.

Die OTTO QUAST-Unternehmen konzipieren, errichten und sanieren Gebäude, Wege, Straßen, Plätze und Brücken. Qualitativ hochwertige Arbeiten im Beton-, Mauerwerks-, Tief- und Straßenbau findet man genauso wie selbst konzipierte und als Generalunternehmer ausgeführte Produktions- und Verwaltungsstätten im Industrie- und Gewerbebau. Maßgeschneidert nach Bedarf und mit maximalem Nutzen.

Die Vorteile für die Kunden

Die Kunden profitieren von durchgängig hoher Qualität, Flexibilität, Wirtschaftlichkeit und Investitionssicherheit.

Realisierte Objekte –

für höchste Ansprüche und Herausforderungen

Die Unternehmen decken ein breites Spektrum an unterschiedlichen Bauten und Leistungen ab: von Industrie- und Gewerbeanlagen bis hin zu ingenieurtechnischen Bauten sowie Ver- und Entsorgungsleitungen und Straßen aller Art. Aber auch Trinkwasserbehälter, Verwaltungsbauten, Kirchen und Hotels ebenso wie Kindertagesstätten, Schulen, Krankenhäuser und Seniorenwohnheime. Für OTTO QUAST selbstverständlich: der Einsatz leistungsfähiger Maschinen und Ausrüstungen.

Unternehmen vor Ort:

■ Bauunternehmen Radeburg

Friedrich-Ludwig-Jahn-Allee 5
01471 Radeburg
Telefon 035208 853-0
email radeburg@quast.de

■ Fertigbau Sachsen

Ziegelweg 3
01640 Coswig
Telefon 03523 861-0
email coswig@quast.de



OTTO QUAST

Bauunternehmen Radeburg
Friedrich-Ludwig-Jahn-Allee 5
01471 Radeburg

- Hochbau
- Straßen- und Tiefbau
- Schlüsselfertigbau
- Betonfertigteile
- Spezialtiefbau
- Trinkwasserbehälter
- Bauwerterhaltung
- Ingenieurbau
- Konzeption

www.quast.de

Infoveranstaltung 25.04.2024, 18.30 Uhr

» Morgens in die Praxis –
und abends feste Zähne im Mund«



Dental Family
Zahnmedizin

» Mit festen Zähnen
kehrt die Lebens-
qualität zurück.«

Vier Implantate geben festen Halt

Die neuen festen Dritten verankert Dr. Dr. Pohl mit Hilfe von Zahnimplantaten im Kieferknochen. Vier Implantate pro Kiefer genügen in der Regel für den festen Halt des Zahnersatzes. Das Besondere: Die beiden hinteren Implantate setzt der Implantologe in einem bis zu 30° geneigten Winkel ein. Dadurch nutzt er das vorhandene Knochenangebot optimal aus. Dadurch muss in der Regel kein zusätzlicher Knochen aufgebaut werden. "Wer bereits lange unter den Nachteilen einer Vollprothese gelitten hat, erhält ohne Umwege festsitzenden Zahnersatz", erklärt Dr. Dr. Pohl.

Die Zeit der Zahnlosigkeit überbrücken

Die Methode ist besonders für Menschen geeignet, denen die Zahnlosigkeit droht. "Der Verlust der eigenen Zähne ist für viele ein sehr belastendes Erlebnis. Durch die Versorgung mit festen Zähnen an nur einem Behandlungstag sind wir in der Lage, die Zeit der Zahnlosigkeit zu überbrücken", erklärt der Implantologe.



» Wir suchen

für unsere vielen Patienten und zur Verstärkung
unseres Teams **eine/n Zahnarzt/Zahnärztin**
Bitte telefonisch, per E Mail (jahnsdorf@family-dental.de)
oder schriftlich bewerben.

Informationsabend – Feste Zähne an einem Tag

**Dr. Dr. Andreas Pohl informiert und
hat Zeit für Ihre Fragen!**

Fester Zahnersatz auf Implantaten lässt Sie
in kurzer Zeit das Leben genießen. Essen Sie
wieder, was Ihnen schmeckt und zeigen Sie
ein selbstbewusstes Lachen!

Freier Eintritt, begrenzte Plätze.
Melden Sie sich bis zum 24.04.2024
telefonisch unter 03721 - 36005 an.

Zahnarztpraxis Dr. Dr. A. Pohl & Dr. C. Pohl
Chemnitzer Straße 61 | 09387 Jahnsdorf |
www.zahnarzt-chemnitz.de



Drei Fragen an Dr. Dr. Andreas Pohl,
zertifizierter Implantologe und Parodontologe

**Was bedeutet es, wenn wir von
"Feste Zähne an einem Tag" sprechen?**

Der Begriff "Feste Zähne an einem Tag"
meint, dass wir alle chirurgischen
Behandlungsschritte an einem Tag
durchführen. In den Wochen zuvor planen wir
die OP und besprechen die Anforderungen
an den Zahnersatz. Nach der Implantation
verlassen die Patienten unsere Praxis mit
einem hochwertigen und sofort belastbaren
Provisorium.

Was verstehen Sie unter Sofortbelastung?

Sofortbelastung bedeutet, dass wir die Krone
oder Brücke direkt nach dem Einsetzen auf
dem Zahnimplantat befestigen.
In unserer Praxis können wir das Konzept der
Sofortbelastung dank des hauseigenen
Dentallabors anbieten.
Unsere Zahntechnikermeister beginnen
bereits während des Eingriffs mit der
Herstellung des Zahnersatzes und stimmen
diesen individuell auf die Bedürfnisse des
Patienten ab.

Was sind die Vorteile dieser Methode?

Besonders Träger von Vollprothesen
profitieren von dieser speziellen
Behandlungstechnik. In der Regel können
wir ihnen auch ohne vorherigen
Knochenaufbau an einem Tag eine
vollständige Zahnreihe einsetzen.
Das Tragen eines lockeren Provisoriums
entfällt. Meine Patienten erhalten in kurzer
Zeit das Gefühl und die Optik von natürlich
schönen Zähnen zurück!



**Begrenzte
Plätze!**

**SOFORT anmelden
bis 24.04.2024
Tel. 03721 36005**

EINTRITT FREI!

FOCUS

EMPFEHLUNG

2022

IMPLANTOLOGE

ERZGEBIRGSKREIS

POHLS & ALBRECHT DR.